

Bezugsgebühr:

Wochenschlacht 2 M. 20 Pf. durch
die Post 5 M.

Die "Dresden Nachrichten" erscheinen
jedem Montag, die Hebele in
Dresden und der nächsten Umgebung.
In der Sonntagsausgabe werden
die "Dresden Nachrichten" erworben,
die "Zeitung an Wedekind", die
"Zeitung an Engels", oder interessante
in den "Kunstblättern" und
"Musikblättern" aufgeführt.
Zu jedem Artikel ist ein Original-
druck mit nur mit deutscher
Uebersetzung aus dem Dresdner
"Sachschlagblatt" abgedruckt.
Ansonsten bleiben überflüssig:
Anmerkungen werden
nicht überbewertet.

Teleg. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und
Landwirtschafts-Geräte.

Gegründet 1856.

Täglich
frisch...
gepresste
Kräutersäfte
zu Frühjahrskuren. Prospekte gratis.
Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

SULIMA
Matrapas Cigarette
feinste Marke zu 2½-10 Pf. pr. Stück.

Regenschirme
aparte Neuheiten
aller Preislagen
empfiehlt in grosser Auswahl

C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstrasse 46,
Amalienstrasse 7.

Mr. 106. Spiegel: Bollkonvention gegen Amerika? Reichstagssitzung. Einwohnersteuerzeit. Gymnasiallehrerverein, Biologen Bernhard. Gerichtsverhandlungen. Bluttat in Eisen. Historiettag.

Europäische Bollkonvention gegen Amerika?

Die abweisende Behandlung, die der Antrag des Vorsitzenden des Deutschen Landwirtschaftsrates Grafen von Schwerin-Löwitz auf zollpolitische Begünstigung europäischer Erzeugnisse bei dem Abschluss neuer Handelsverträge auf dem 7. internationalen landwirtschaftlichen Kongreß in Rom gefunden hat, ist bezeichnend für den manchesteerischen Charakter der Widerstände, die sich gegen die Verwirklichung des in dem Antrage niedergelegten, an sich durchaus gesunden und vernünftigen Gedankens zur Zeit noch mit Erfolg geltend machen. Die Spitze des von dem Grafen Schwerin empfohlenen Vorgehens richtet sich gegen die Vereinigten Staaten von Amerika, deren ins Stichengeiste gesteigerter Weltbewerb wie ein schwerer, drückender Alb auf der gesamten europäischen Wirtschaftspolitik lastet und die Erörterung der möglichen Abwehrmaßnahmen in immer steigendem Maße heranfordert. Der Antrag des Grafen Schwerin zählt zunächst die Gründe auf, die einen engeren wirtschaftlichen Zusammenhang der Staaten des kontinentalen Europa dringend geboten erscheinen lassen. Dabey gehört, daß die Verschiedenheit der natürlichen Erzeugungsbedingungen, die durch die Schutzzölle ausgeglichen werden soll, bei den europäischen und namentlich den mittel-europäischen Staaten untereinander wesentlich geringer ist, als zwischen ihnen und den außereuropäischen Staaten; ferner, daß die ungleiche Konkurrenz der außereuropäischen Erzeugnisse auf den europäischen Märkten sich namentlich durch verbilligte Frachtkosten fortgesetzt verschärft; endlich, daß Amerika und England mit seinen Kolonien, in der richtigen Erkenntnis der Überlegenheit großer Wirtschaftsgebiete, immer mehr auf die zollpolitische Abspernung ihrer gesamten Ländern hinarbeiten. Alsdann folgt eine Darlegung der Schwierigkeiten politisch-nationaler, finanzieller und zolltechnischer Natur, die den bisher auf die Gründung einer europäischen Bollunion gerichteten Bestrebungen entgegenstehen und als „nahezu unüberwindlich“ erklärt werden, und schließlich gelangt der Antragsteller zu dem Vorschlage einer beschränkten europäischen Bollkonvention, die nach seiner Meinung einzuweilen den ganz vorstossen Weg bildet, so zwar, daß bei dem Abschluß neuer Handelsverträge zwischen den europäischen Staaten in diese Verträge eine Bestimmung des Inhalts aufgenommen wird: „Bei der Einfahrt von Waren, deren Erzeugung in Europa vom Importen nachgewiesen ist, sind besondere Zollermäßigungen zu gewähren, die bei der Einfahrt außereuropäischer Erzeugnisse nicht gewährt werden dürfen, und diese Vergünstigung ist so lange zu gewähren, als von jedem der vertragshaltenden Staaten bei der Einfahrt solcher Waren Zölle mindestens in Höhe der vorgedachten Ernährung erhoben werden.“

Die letztere Beschränkungslösung ist deshalb notwendig, weil ohne die Erhebung eines solchen Zolles in den Durchfahrtländern den außereuropäischen Erzeugnissen doch indirekt die gedachten Zollermäßigungen zu gute läufen, indem dann das überseeische Getreide u. s. w. dort einstromt und die eigene Erzeugung dieser Länder in umgeblümtem Maße in die übrigen Vertragsstaaten einbringen würde. Die hier angegebene Gefahr erscheint sogar einem angesehenen landwirtschaftlichen Fachblatte, der „Deutschen Agrarcorrespondenz“, für die deutschen Verhältnisse so groß, daß es gegen die vom Grafen Schwerin gewählte Fassung seines Vorwurfs „Schärfsten Widerspruch“ erheben zu müssen erklärt. Das genannte Organ weist darauf hin, daß nach der jetzigen Fassung des Antrags Schwerin beispielweise folgende Rechnung bloß greifen würde: Wenn Deutschland gegen Amerika einen Weizenzoll von 7 M. 50 Pf. erhebt, seinen europäischen Vertragsstaaten aber den Mindestzoll des neuen Zolltarifs von 5 M. 50 Pf. als Vorzugszoll bewilligen will, so daß die Differenz also 2 M. beträgt, so würde es für Österreich-Ungarn, Holland, Belgien u. w. schon genügen, wenn sie bloß 2 Mark Weizenzoll erheben, um in den Genuss unseres Vorzugstariffs zu gelangen. Das sei viel zu wenig, und es müsse unbedingt gefordert werden, daß alle Vertragsstaaten sich völlig wirksam gegen die Einfahrt der außerhalb der Konvention stehenden Länder abschließen. Ein Vorzugswiezenzoll vom 5½ Mark gegenüber 7½ Mark für Amerika würde also an unsere europäischen Vertragsländer nur unter der Voraussetzung zu bewilligen sein, daß auch sie den gleichen Zoll von 7½ Mark gegenüber Amerika erheben, weil nur dann die Einführungsmöglichkeit der eigenen Produktion dieser Länder nach Deutschland geringere Bedenken erzeuge. Auf solcher Grundlage, daß die vertragshaltenden Staaten sich gegenseitig gewisse Zollbegünstigungen einzuräumen, gemeinsam aber gegen alle anderen Länder sich wirksam abschließen, erscheint eine Bollkonvention für einen enger bemessenen Kreis europäischer Staaten zum Schutze gegen die ausländische und insbesondere die amerikanische Konkurrenz dem erwähnten landwirtschaftlichen Fachblatte als sehr wohl diskutabel und auch als nützlich für die deutschen wirtschaftlichen Interessen.

Der Umstand, daß der römische Kongreß den Antrag des Grafen Schwerin mit der Begründung, die Angelegenheit müsse „erst noch gründlicher studiert werden“, lang- und flieglos für die diesmalige Tagung eingesetzt hat, kann die Freunde und

Unabhängige des Gedankens einer gemeinsamer europäischen Abwehr der amerikanischen Gefahr nicht weiter beeindrucken, wenn sie sich erinnern, was Geistes Kind Herr Luzzatti ist, der auf dem Kongreß eine leitende Rolle spielt. Mit dem Namen dieses ehemaligen italienischen Staatsministers verknüpft sich die Vorstellung einer rasanten Deutschen Kaiserreich und eines ganz unmanierlichen, schroffenlosen Manchesteriums. Namentlich die schwäbische Bewegung in Deutschland hat es ihm angetan, und er geriet sich gegen Ende des Jahres 1901 aus Anlaß der bei uns beginnenden zollpolitischen Kämpfe in ebenso geschmacklorem, wie dreisten Ausfällen nach dieser Richtung, die jetzt wieder aufgegriffen zu werden bedienen. Herr Luzzatti erklärte damals, daß das Zustandekommen der deutschen Tarifreform „mit Hilfe der internationalen Handelsvertretungsvereine“ d. h. in diesem Sinne aller waschechten Manchesterleute verhindert werden müsse, und zu dem Zwecke sei die italienische Regierung bereit, mit allen diplomatischen Mitteln auf den Auffisch der Ründigung der Handelsverträge von Seiten der deutschen Regierung hinzuarbeiten. Den Reichskanzler Grafen Bülow war Herr Luzzatti „leichtfertige Politik“ vor, die er mit der Einbringung des neuen Zolltarifs getrieben haben sollte, und für die Neuwahlen 1903 prophezeite er den „unzweckhaften“ Sieg der vereinigten Freihändler, d. h. also der Sozialdemokraten und ihrer weiblich-freisinnigen Gefolgschaft. Schließlich stellte dann Herr Luzzatti dem deutschen Reichskanzler gnädigst in Aussicht, er werde vielleicht das ihm durch den Zolltarif verloren gegangene „Gleichgewicht“ wieder gewinnen, wenn er in Zukunft sich bemühe, daß Deutsche Reich vor einer Politik zu bewahren, die es (bei Herrn Luzzatti und Genossen) in den Genuss bringe, der „Herr der wirtschaftlichen Reaktion“ zu sein. Das ist die Persönlichkeit, die ihrem Deutschen Hass auf dem römischen Kongreß dadurch Ausdruck gegeben hat, daß sie jede Wahl eines deutschen Mitgliedes zur Abteilungsvorsitzenden zu hinterreiben wußte und an der Spitze der italienischen Freihandelspartei auch den Antrag des Grafen Schwerin zum Falle brachte.

Aufgeschoben ist indessen nicht aufgehoben, und die Zeitschrift sind so, daß die eingehende Erdnung des Gedankens einer europäischen Bollkonvention gegen Amerika durch alle berüchteten Factorien nicht auf die Dauer mittels manchesteirischer Untiefe verhindert zu werden vermögen. Inzwischen freilich breunt das heuer die Tatsachen gerade uns Deutschen am bestmöglich auf die Finger nügel und zwingt uns, so lange eine gemeinsame Abwehr nicht verwirklicht werden kann, nach dem Rezept: „Acht, hilf Dir selber!“ zu handeln. Unter handelspolitisches Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich im Laufe der Jahre zusehends zu unseren Ungunsten entwickelt. In den Jahren 1889 bis 1899 hatte Deutschland noch eine sogenannte Aktivbilanz mit Amerika, bei der die deutsche Ausfuhr die amerikanische Einfuhr um 5 Prozent überwog; dann aber wurden die amerikanischen Einfuhrziffern immer höher, die Einfuhr amerikanischer Waren nach Deutschland sich in der kurzen Zeit von 1897 bis 1900 verdreifacht und die deutsche Ausfuhr ganz in den Schatten gestellt. Dabei beschränkt sich die Überschwemmung des deutschen Marktes mit amerikanischen Erzeugnissen seineswegs bloß auf Rohstoffe, sondern die deutsche Industrie wird ebenso hart wie die Landwirtschaft durch den Weltmarkt Amerikas bedrängt und ein Stillstand dieser Entwicklung, eine Verkürzung der unheimlichen wirtschaftlichen Fruchtbarkeit der großen überseelischen Steppe ist vor der Hand noch nicht abzusehen. Unter gegenwärtiges Handelskommen mit den Vereinigten Staaten ist bei allem auch noch ein reiner Weltbegünstigungsvertrag, aufgrund dessen sich die Yankees in alter Gemütsruhe die deutschen gebrauten Tauben ohne jede Gegenleistung in den Mund fliegen lassen, während sie ihrerseits es hartnäckig ablehnen, dem Deutschen Reich die Meistbegünstigung anders als gegen entsprechende Zugeständnisse zu gewähren. In der Beurteilung dieses ganz unabholbaren und für die deutschen Interessen auf das höchste abträglichen Verhältnisses sind Industrie und Landwirtschaft bis zu Lande vollkommen einig und ebenso auch in der Hordierung, daß die Ründigung des geltenden Vertrages von Seiten der deutschen Regierung rechtzeitig genug erfolgen muß, um für den Zeitpunkt des Instabilitäts des neuen deutschen Zolltariffs und des Abschlusses neuer Handelsverträge keine Bahn zwischen uns und Amerika zu schaffen und uns die Erzielung günstigerer Bedingungen zu ermöglichen. Durch politische Liebhaberwürden werden wir den in nationaler Überhebung und imperialistischem Eigendunkel hartgelötzten Yankees nicht das allergeringste wirtschaftliche Konzessionen abzupressen vermögen. Was auf englisch-schottischer Gemüterfindung macht, ist einzig und allein eine zugige und entschädigte nationale Interessenpolitik auf der Grundlage eines käftigen Schubes der heimischen Arbeit und in strenger Bevölkerung der goldenen Regel, kein wie immer geartetes wirtschaftspolitisches Zugeständnis zu bewilligen, ohne dafür ein gleichwertiges Entgegenkommen in Empfang zu nehmen.

Neueste Drahtmeldungen vom 16. April
Machts eingehende Develchen befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat die Pläne für das Deutsche Haus in St. Louis nunmehr genehmigt, nachdem

Anzeigen-Carl.

Einnahme von Werbeanzeigen
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Werbeanzeigen ab von
11 bis 12 Uhr. Die tägliche Grund-
summe (ca. 8 Silber) 20 Pf. Zu-
fügungen auf der Vorderseite Seite
20 Pf.; die Rückseite Seite 20 Pf.
Die Rummern nach Sonn- und Feier-
tagen 1- bis 20-tägige Grundsummen
so, 40 bis 60 und 80 Pf. nach be-
sonderem Auftrag. Ausdrückliche Aus-
künfte nur gegen Voranschlag.
Telegraphen werben mit 10 Pf.
berechnet.

Haupt-Geschäftsstelle:
Marienstr. 28.
Berufsprachstelle:
Marienstr. 28.
Aus I Nr. 11 und Nr. 2006.

Wettin-Gartenschläuche
sind die besten.
Summi- und Asbest-Compagnie
Reinhard Stiehler & Böttger
Telefon 1.1261. Wettinerstr. 16, nächst dem Basili.

Frische und
sterile Kinder-
Milch. Max Wacker, Zwischenstr. 79
Hausnummer 10, König-Wilhelm-Haus
der Konsuln von Sachsen.



Märkt. Witterung: Freitag, 17. April 1903.

Kühl, veränderlich.

diesem auf faßlicherem Bunko eine ziemlich getrenne Nachahmung des Charlottenburger Schlosses zu Grunde gelegt wurde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Friedrich feierten Ende dieses Monats aus Italien nach Berlin zurück. Die Prinzen August Wilhelm und Oscar unternahmen heute von Straßburg aus einen Ausflug nach der Hohenzollernburg. — Der Herzog von Coburg-Gotha, sowie der Regent der Herzogtümer, Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, begeben sich in der nächsten Woche nach der Provinz Polen, um die dortigen Delizien des Herzogs kennen zu lernen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der diensttuende Flügeladjutant des Kaisers, Oberleutnant v. Kurskow, erhielt das Offizierskreuz des Sächsischen Albrechtsordens. — Neben die Borgänge auf der Carolinen-Ansel-Mul wird jetzt halbmäig mißteilt: Nach einem Bericht des selbstverständlichen Bizeguverneurs in Bonn hat der Kommandant des deutschen Kreuzers „Cormoran“ während der Anwesenheit des Schiffes auf der Insel Mal in den Carolinen dort vier eingeborene Missionsschüler verhören lassen, nachdem durch verschiedene Zeugen festgestellt worden ist, daß sie angeblichlicher Lehrerungen gegen die deutsche Regierung und die Aufrichtung der Bevölkerung schuldig gemacht haben. Die vier Einwohner sind am 1. Februar bei obengenannten sächsischen Beamten in Bonn eingeliefert worden. Da die Wahreheit der gegen die vier eingeborenen Lehrer eroberten Verdächtigungen nicht nur von diesen selbst, sondern auch von dem amerikanischen Missionar auf Mal, Mr. Stinson, bestritten werden ist, hat sich der sächsische Bizeguverneur zur Untersuchung der Angelegenheit selbst nach Mal begeben. Seine Berichterstattung über das Resultat kann hier nicht vor Anfang Juni erwartet werden. — Das Ministerium der Vereinigten Staaten von Amerika hat der hiesigen Gesellschaft für drahtlose Telegraphie eine Anzahl von leicht fahrbaren Feldstationen für Punktelegraphie nach dem System Prof. Braun und Siemens im Juli erhalten. — Ein Japaner, Michi Jeda aus Tokio wurde heute zum Doctor der Rechte promoviert. Seine Arbeit behandelt die Haushaltspolitik in Japan unter Berücksichtigung der allgemeinen japanischen Kultur und Rechtsentwicklung. Unter den Opponenten waren zwei Geschäftsforsen. Michi Jeda hat sieben Semester in Leipzig und drei in Berlin studiert.

Danzig. Die Weichselberiebung, die der russische Verkehrsminister Fürst Chilow mit dem Ministerialdirektor von Jawanski aus Petersburg, dem Chef für Verkehrswegen im Gouvernement Warschau v. Maximowitch und mehreren höheren russischen Strombeamten morgen von Warschau aus beginnen und in Danzig fortsetzen wird, bezweckt, die preußischen Regulierungsarbeiten aus eigener Anschauung genau kennenzulernen, um nach diesem Wuster endlich mit der Regulierung des russischen Stromlaufs zu beginnen, wodurch die Eis- und Hochwassergefahr für die Weichsel mehr und mehr schwunden dürfte.

Bremen. Dem Internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus ist auf die an den Kaiser gerichtete Bulle, ein Dankesbriefe eines Danziger Grammatik leitens des Chefs des Bibliotheksbüros zugegangen, worin es heißt, daß der Kaiser an den Bestrebungen des Kongresses wahren Anteil nimmt.

Bremen. (Priv.-Tel.) Der neuw. Schnell dampfer des Norddeutschen Lloyd, Kaiser Wilhelm II., der vorgestern seine erste Reise von Bremenhaven nach New York antrat, hat heute mit 1057 Passagieren an Bord seine Reise von Cherbourg aus fortgesetzt.

Braunschweig. Im Oberhafen herrschte seit gestern bei Groß Kälte ein furchtbare Schneesturm. Der Schnee liegt meterhoch, auf der Straße von Braunschweig nach Dorfmarken 1½ Meter hoch. Mehrere Wagen blieben im Schnee stecken. Heute früh hat der Sturm etwas nachgelassen, doch schneit es noch ununterbrochen.

Bien. Nach erfolgter Belöhnung durch den Kaiser wurde Dr. Queger heute als Bürgermeister von Wien neu vereidigt.

Paris. Ville und Vétois sind heutige Schneeschauer niedergegangen. Der Sturm hat in den Weinbergen von Bordeaux und im Département Gers erheblichen Schaden angerichtet.

Paris. Im Louvre museum wurden gestern zwei junge Leute verhaftet, die eine ägyptische Mumie zu zerren und zu untersuchen, indem sie die als gefälscht bezeichneten.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Druckerstreit ist durch die beendigungslosen Unterwerfung der Drucker beendet. Die Druckereien haben 80 Prozent der Streikenden wieder eingestellt.

Radr. Der Ministerpräsident Silvela bezeichnet die Nachrich als unrichtig, daß König Alfons die Absicht habe, nach Paris zu reisen.

London. Der Empfang Königs Edwards im Palast ist nach der „Daily Mail“ derart geregt worden, daß der König von der Botschaft am Quirinal, wo er absteigt, den Besuch beim König und von dort direkt den Besuch beim Palast macht, was von der bisherigen Uebung wesentlich abweicht.

Kopenhagen. Der Marineminister Hansen, Unterchef der norwegischen Expedition, die unter Leitung Amundens den magnetischen Nordpol aufsuchen will, ist nach Tromsö abgereist, von wo die Expedition dieser Tage abheben wird.

Christiania. Der Staatsrat hat sich gestern mit dem Eröffnen des Stortings betraut. Abhören von Schiedsgerichtsdragern und Neutralisierung Norwegens beschäftigt, und bei den Abgeordneten über deren Stellung zu der Frage anzufragen beschlossen.

Konstantinopel. Die deutschen Instruktionsoffiziere Dittfurth, Imhoff und Auler Balcha erhielten vom Sultan den Großorden des Medschidiye-Ordens.

Alger. Präsi. Loubet in Algier befürchtete heute vormittag die Einführung eines Störungsbades auf dem Manöverfeld von Mostapha. Eine große Menschenmenge begnügte den Präsidienten. Die Offiziere der fremden Geschwader mohnten der Besichtigung bei.

Tanger. Aus Remur hier eintreffende Reisende berichten, daß die Wüstenländer Melah Atala gelangen genommen haben; derselbe hat sich dem Anführer der Wüstenländer Melah angelehnt, infolge des ihm gemachten Versprechens, ihm einen wichtigen Posten zu übergeben.

der Befreiung und Petition an den Bundesrat gegen Aufhebung des § 2 des Zollungsgesetzes. Auf ein werbendes Schreiben des Vorstehenden bin meldeten über 30 Anwälte sich als Mitglieder für den Evangelischen Bund.

— Leipzig, 16. April. In vergangener Nacht haben diese in dem Gründstück Brühl Nr. 30 vom Hausschlüter aus eine Mauer durchbrochen und aus einem Krabben- und Bijouteriewaren-Geschäft für etwa 1100 Mark Waren gestohlen.

— Oberverwaltungsgericht. Der Stellmachermeister Gustav Adolf Klamm in Siegen war für das Jahr 1890 mit einem Einkommen von 24 000 Mark zur Einkommenssteuer herangezogen und demgemäß in die 112. Steuerklasse eingestuft worden. Er fühlte sich so hoch besteuert und erobt Klammer, worauf der Vertrauensausdruck in die Prüfung seines steuerpflichtigen Einkommens eintrat und dieses auf netto 70 000 Mark feststellte. Der durchschnittliche Spekulationsgewinn aus dem Kauf und Verkauf von Grundstücken in den Jahren 1896, 1897 und 1898 betrug rund 56 000 Mark. Anfolge der niedrigeren Einschätzung seines Einkommens wurde R. in die 88. Steuerklasse zurückgestellt, aber auch das genügte ihm nicht. Seine übermäßige Reformation wurde von der Einschätzungscommission verworfen, weil diese der Überzeugung war, daß Klamm ein gewerbsmäßiger Grundstücksbesitzer und das festgestellte Einkommen das richtige sei. R. erhob hierauf Klage bei der Kreischaussee, batte hier aber ebenfalls keinen Erfolg. Nunmuhr rief er als letzte Instanz das Oberverwaltungsgericht an. Dieses trat zunächst in die Prüfung der Frage ein, ob der Kläger gewebsmäßig mit Grundstücken gehandelt habe. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß R. in den Jahren 1884 bis 1896 nicht weniger als 36 verchiedene Grundstücksverkäufe abgeschlossen habe, die meisten datieren aus der Zeit nach 1890. Hinzu kommen noch einige Tausch- und etwa zwanzig erst später bekannt gewordene Kaufverträge über Grundstücke. Mit Ausnahme von einigen hat Kläger alle angekaufte Grundstücke mit Nutzen wieder verkauft. So kaufte er im Jahre 1896 in Dresden das Grundstück Hohenstaufenstr. 3, um es wenige Wochen später, ohne daß er erst als Besitzer er in Siegen das Grundstück Schäferstraße 40 für 104 000 Mark, das er im vorhergehenden Jahre für 66 000 Mark erworben hatte. R. hatte in diesem Falle einen Gewinn von 38 000 Mark erzielt. Einem hundertprozentigen Grundstücksandel betrieb er auch in Siegen, Möbelsdorf und Bärnsdorf. In seiner Aufzeichnungsliste stellt Kläger den Antrag, daß unter Aufhebung der angefochtenen Entscheidung festgestellt werde, daß er nicht zur Einkommenssteuer mit dem Extrakt aus dem Handel mit Grundstücken herangezogen werden könne. Zur Begründung führt er aus, er sei kein gewerbsmäßiger Grundstücksbesitzer. In der vor einiger Zeit stattgefundenen öffentlich-mündlichen Verhandlung wurden eine größere Anzahl Zeugen vernahmt gemacht, die befunden hatten, daß R. teils aus Gesundheitsrücksichten, teils aus anderen Gründen zum Kauf und Verkauf von Grundstücken gedrängt worden sei. Die infolgedessen damals ausgefohlene Urteilsfassung ist inzwischen erfolgt. Der 2. Senat des Oberverwaltungsgerichts hat die Aufzeichnungsliste abgewiesen und dem Kläger die sämtlichen Kosten aufgelegt. In der Urteilsbegründung wird bestont, daß aus dem großen Umfang des Grundstücksverkaufs unabweislich hervorgehe, daß R. gewerbsmäßig gehandelt habe. Erwähnt sei noch, daß bereits im Jahre 1899 das Ministerium des Innern in einem ziemlich gleichartigen Prozeß zu Ungunsten des Klägers entschieden hat. — Zu dem Bericht in Nr. 96 über die Verhandlung in der Verwaltungsgerichts des ehemaligen Rechnungshofräters Theodor Müller in Annaberg wegen Gewährung von Kühgebaßt auf Wunsch desselben bewertet, daß die dort erwähnten „vergleichenden Vergleiche“ lediglich disziplineller, keineswegs strafrechtlicher Natur waren.

— Landgericht. Die Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Dr. Bernhardt wurde nach einer zweistündigen Mittagspause gestern nachmittag um 4 Uhr fortgesetzt. Bevor zur weiteren Verneinung Viktor Andrees geschritten wird, werden zwei Zeugenzeugen, Baumann Pöschl und Hauptmann v. Eschwege, gezeigt. Beide sprechen sich äußerst günstig über Dr. Bernhardt aus. — Es wird nun Viktor Andree weiter befragt. Eine Anfrage des Verteidigers Dr. Mödner, wohin A. das Geld genommen habe, um mit einer Dame nach Italien und Italien zu reisen, beantwortet der Zeuge, daß die Mittel von Frau Louise A. stammten. „So dachte zur Erwerbung des Schuldtitels nicht viel übernac abließen sein“, replizierte Dr. Mödner. Dagegen behauptet A., daß er noch 3000 Mk. in Berlin liegen habe, nach Dresden jedoch niemals viel Geld mitbrachte, da die Spar- und Vorrichtungsbank damals einen vollstreckbaren Schuldtitel über 1000 Mk. bezog, wie ja auch gestern ein Gerichtsvollzieher ihn — den Zeugen — im Gerichtsgebäude aufsuchte. Zeuge habe allerdings aus der Kasse des Savoy-Hotels einmal 4000 Mk. entnommen, diesen Betrag aber von Berlin aus gedreht. Ihr Vermögen von 57 000 Mk. habe seine Frau reichlich in der Ere verbraucht. Nach der Gedenkung habe die Frau von ihrem Vermögen nichts herausbekommen. Wenn sie durch den Auseinanderziehungsvertrag persönlich 75 000 Mark erhalten sollte, so wäre dies Coulouz lebenswert gewesen. Andree wird vereidigt und bis morgen früh entlassen. — Zeuge Hoffmann gibt an, daß er bei dem letzten Besuch der geschiedenen Frau Martha Andree an einem Verhältnis mit Dr. Bernhardt gesplaudert habe, der Herr Doctor habe sich aber sehr referiert gehalten und weniger verdeckt getan. (Heiterkeit.) Einem näheren Inhalt über intime Beziehungen zwischen Dr. B. und der Frau A. hat weder Hoffmann noch eine Reihe anderer Zeugen gefunden. Es habe vielmehr den Aufdruck gemacht, als habe sich Rechtsanwalt Dr. Bernhardt der verlaufenen, notleidenden Frau in tiefster, freundhafter Weise angenommen, sowohl in Lipsdorf als auch in Dresden, selbst das Dienstpersonal der Frau Andree hat nicht die geringsten Anzeichen eines ärztlichen oder gar intimen Verhältnisses zwischen Dr. B. und Frau A. bemerkt. Eine Anzahl von Zeugen bestanden, daß Dr. Bernhardt nur mit großem Überwissen die Prozeßführung für Frau Andree übernommen und auf kleinen groben Verstößen Vorteil gerechnet habe. Da wiederholten Malen habe Dr. B. mit dem Zeugen über die beabsichtigte Reise nach Montreux gesprochen, aber niemals angedeutet, daß er irgend einen Draud auf Frau Louise A. ausüben wolle, um die Abtretung des Schuldtitels zu erreichen. — Da dem Dr. Bernhardt vielfach der Vorwurf der Habhaft und der Geldtrotz gemacht worden ist, wird Bureau vorstand und Richter über die Höhe der Honorarforderung Dr. Bernhards befragt. Zeuge gibt an, daß wohl in einzelnen Fällen ganz aufländige Honorare gefordert und auch bewilligt worden seien, bis zu 800 Mk. (im Halle Friedel), in vielen Fällen sei aber auch eine Entmündigung oder ein gänzlicher Erlös des Honorars eingetragen, wie das vorgelegte Kontobuch beweise. Der Zeuge bestätigt, daß der Rechtsanwalt der Rochwitzer Grundstücks auf Dr. Bernhards Namen deshalb eingetragen worden sei, um eine weitere Belastung der Zeugenschaften durch Viktor Andree zu vereiteln. Befreit der in der Bernhardischen Angelegenheit in den Zeitungen erschienenen Artikel erklärt der Zeuge, daß er von einem Vertreter der „Arbeiterzeitung“ aufgefordert worden sei. Er habe die Veröffentlichung des Material von der Erstaunlichkeit der Veröffentlichung und der Zeitung Bernhards abhängig gemacht; die Erstaunlichkeit sei nicht erzielt worden, trotzdem seien die Artikel in der Sächsischen Arbeiterzeitung erschienen. Dr. Bernhardt steht also den Artikeln fern. — Um 18 Uhr wird die Verhandlung auf Dienstag früh 9 Uhr fortsetzen.

Die Blattat in Essen.

Der Kriegsgerichtsrat Dr. Borch und der Gerichtsschreiber der 1. Marineinfanterie aus Kiel weilen zur Untersuchung des Falles Hüssener in Essen. — Mittwoch vormittag 10 Uhr fand in Essen die Beerdigung des in der Osteracht gebrochenen Artilleristen Hartmann statt. Trotz des furchtbaren Schneesturmes, der den ganzen Morgen heimte, hielten schon lange Zeit vorher Tausende von Menschen familiär zum Trauerhaus führenden Straßen besetzt, um den Leichenzug zu sehen. Kurz nach 10 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, nachdem die Reiche nach katholischem Ritus im Hause eingezogen war. Die Spiege bildete die Kapelle des Westfälischen Infanterieregiments Nr. 7, dem der Verstorbenen angehört hatte, es folgten die Kriegervereine der Stadt Essen mit ihren Fahnen, Deputationen des 7. Fußartillerieregiments und mehrerer anderer Regimenter des 7. Armeekorps, des Kriegskommandos Essen, sämtlich mit reichen Auszügen. Der Zug zählte über 1000 Teilnehmer. Auf dem Olifströfe angekommen, wurde der Sarg von acht Kameraden des Verstorbenen auf den Schultern zum Grab getragen und unter den vorgeschriebenen liturgischen Ceremonien der Erde übergeben. — In derselben Stunde, wo die Beerdigung stattfand, wurden im Bezirksum-

mando auf dem Burgplatz mehrere Augenzeuge der Affäre Hüssener durch eine militärische Untersuchungskommission verhört. Über das Resultat gelangte nichts in die Öffentlichkeit.

Zu dem traurigen Vorfall schreiben die Blätter des Katholischen und S. Hüssener in Essen, sofern die bis jetzt bekannt gewordenen Einzelheiten des Vorfalls richtig sind, nicht nur von menschlichen, sondern auch vom militärischen Standpunkt im Sinne der Dienstvorschriften als verwerflich bezeichnet werden muß. Allerdings war der Katholisch S. Hüssener nach dem Wortlaut des Gesetzes über den Waffengebrauch des Militärs berechtigt, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Der § 4 dieses Gesetzes lautet: „Wenn bei Arrestationen der bereits Verhaftete entpringt oder auch nur einen Versuch dazu macht, so bedient sich das Militär der Waffen, um die Flucht zu vereiteln.“ Der Getötete war verhaftet und suchte sich durch die Flucht der Verhaftung zu entziehen. Beim Waffengebrauch mußte der Katholisch aber auch den § 7 des Gesetzes beachten, der im ersten Satze folgendermaßen lautet: „Das Militär hat von seinen Waffen nur insofern Gebrauch zu machen, als es zur Erreichung der in den vorliegenden §§ 2 bis 6 angegebenen Zwecke erforderlich ist.“ Um die Flucht zu vereiteln, brauchte Hüssener nicht den fliehenden zu erschießen. Er durfte unter den obwaltenden Umständen, wo keinerlei Gefahr für den königlichen Dienst zu erwarten war, von seiner geschäftlichen Waffe nicht einen Gebrauch machen, der den Tod des Verhafteten zur Folge haben könnte. Das war um so weniger nötig, da ihm der Verhaftete von Berlin genau bekannt war und durch eine einfache Meldung zur Bestrafung gebracht werden konnte, wenn wirklich ein Vergehen gegen die Disziplin durch absichtliches Unterlassen des vorgeschriebenen Strafes vorlag, was noch keineswegs festzustellen scheint. Außerdem wird aber noch in Frage kommen, ob überhaupt eine Verhaftung in diesem Falle angebracht war. Die einfache Feststellung des Tatbestandes mit der Mitteilung an den Untergebenen, daß über das Vergehen Meldung erhielt werden würde, wäre wohl genug gewesen; es sei denn, daß der wegen nicht erwiesenen Verdachts zur Peine gestellte Untergebene sich selbstwidrig benannt hätte, und seine Verhaftung deshalb nötig geworden wäre. Nach den begünstigten Bestimmungen über die Behandlung, Trunkener war es übrigens auch geboten, Schonungswill mit dem Verhafteten umzugehen, da von dem Königlich ancheinend alsbald erkannt war, daß er es mit einem Angestrandeten zu tun hatte. — Die „Söhn. Ztg.“ bemerkt: „Völler läßt sich noch kein klares Bild des Vorganges gewinnen, und bis das Einkommenssteuer mit dem Extrakt aus dem Handel mit Grundstücken herangezogen werden können. Zur Begründung führt er aus, er sei kein gewerbsmäßiger Grundstücksbesitzer. In der vor einiger Zeit stattgefundenen öffentlich-mündlichen Verhandlung wurden eine größere Anzahl Zeugen vernahmt gemacht, die befunden haben, daß R. teils aus Gesundheitsrücksichten, teils aus anderen Gründen zum Kauf und Verkauf von Grundstücken gedrängt worden sei. Die infolgedessen damals ausgeführte Urteilsfassung ist inzwischen erfolgt. Der 2. Senat des Oberverwaltungsgerichts hat die Aufzeichnungsliste abgewiesen und dem Kläger die sämtlichen Kosten aufgelegt. In der Urteilsbegründung wird bestont, daß aus dem großen Umfang des Grundstücksverkaufs unabweislich hervorgehe, daß R. gewerbsmäßig gehandelt habe. Erwähnt sei noch, daß bereits im Jahre 1899 das Ministerium des Innern in einem ziemlich gleichartigen Prozeß zu Ungunsten des Klägers entschieden hat. — Zu dem Bericht in Nr. 96 über die Verhandlung in der Verwaltungsgerichts des ehemaligen Rechnungshofräters Theodor Müller in Annaberg wegen Gewährung von Kühgebaßt auf Wunsch desselben bewertet, daß die dort erwähnten „vergleichenden Vergleiche“ lediglich disziplineller, keineswegs strafrechtlicher Natur waren.

— Landgericht. Die Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Dr. Bernhardt wurde nach einer zweistündigen Mittagspause gestern nachmittag um 4 Uhr fortgesetzt. Bevor zur weiteren Verneinung Viktor Andrees geschritten wird, werden zwei Zeugenzeugen, Baumann Pöschl und Hauptmann v. Eschwege, gezeigt. Beide sprechen sich äußerst günstig über Dr. Bernhardt aus. — Es wird nun Viktor Andree weiter befragt. Eine Anfrage des Verteidigers Dr. Mödner, wohin A. das Geld genommen habe, um mit einer Dame nach Italien und Italien zu reisen, beantwortet der Zeuge, daß die Mittel von Frau Louise A. stammten. „So dachte zur Erwerbung des Schuldtitels nicht viel übernac abließen sein“, replizierte Dr. Mödner. Dagegen behauptet A., daß er noch 3000 Mk. in Berlin liegen habe, nach Dresden jedoch niemals viel Geld mitbrachte, da die Spar- und Vorrichtungsbank damals einen vollstreckbaren Schuldtitel über 1000 Mk. bezog, wie ja auch gestern ein Gerichtsvollzieher ihn — den Zeugen — im Gerichtsgebäude aufsuchte. Zeuge habe allerdings aus der Kasse des Savoy-Hotels einmal 4000 Mk. entnommen, diesen Betrag aber von Berlin aus gedreht. Ihr Vermögen von 57 000 Mk. habe seine Frau reichlich in der Ere verbraucht. Nach der Gedenkung habe die Frau von ihrem Vermögen nichts herausbekommen. Wenn sie durch den Auseinanderziehungsvertrag persönlich 75 000 Mark erhalten sollte, so wäre dies Coulouz lebenswert gewesen. Andree wird vereidigt und bis morgen früh entlassen. — Zeuge Hoffmann gibt an, daß er bei dem letzten Besuch der geschiedenen Frau Martha Andree an einem Verhältnis mit Dr. Bernhardt gesplaudert habe, der Herr Doctor habe sich aber sehr referiert gehalten und weniger verdeckt getan. (Heiterkeit.) Einem näheren Inhalt über intime Beziehungen zwischen Dr. B. und der Frau A. hat weder Hoffmann noch eine Reihe anderer Zeugen gefunden. Es habe vielmehr den Aufdruck gemacht, als habe sich Rechtsanwalt Dr. Bernhardt der verlaufenen, notleidenden Frau in tiefster, freundhafter Weise angenommen, sowohl in Lipsdorf als auch in Dresden, selbst das Dienstpersonal der Frau Andree hat nicht die geringsten Anzeichen eines ärztlichen oder gar intimen Verhältnisses zwischen Dr. B. und Frau A. bemerkt. Eine Anzahl von Zeugen bestanden, daß Dr. Bernhardt nur mit großem Überwissen die Prozeßführung für Frau Andree übernommen und auf kleinen groben Verstößen Vorteil gerechnet habe. Da wiederholten Malen habe Dr. B. mit dem Zeugen über die beabsichtigte Reise nach Montreux gesprochen, aber niemals angedeutet, daß er irgend einen Draud auf Frau Louise A. ausüben wolle, um die Abtretung des Schuldtitels zu erreichen. — Da dem Dr. Bernhardt vielfach der Vorwurf der Habhaft und der Geldtrotz gemacht worden ist, wird Bureau vorstand und Richter über die Höhe der Honorarforderung Dr. Bernhards befragt. Zeuge gibt an, daß wohl in einzelnen Fällen ganz aufländige Honorare gefordert und auch bewilligt worden seien, bis zu 800 Mk. (im Halle Friedel), in vielen Fällen sei aber auch eine Entmündigung oder ein gänzlicher Erlös des Honorars eingetragen, wie das vorgelegte Kontobuch beweise. Der Zeuge bestätigt, daß der Rechtsanwalt der Rochwitzer Grundstücks auf Dr. Bernhards Namen deshalb eingetragen worden sei, um eine weitere Belastung der Zeugenschaften durch Viktor Andree zu vereiteln. Befreit der in der Bernhardischen Angelegenheit in den Zeitungen erschienenen Artikel erklärt der Zeuge, daß er von einem Vertreter der „Arbeiterzeitung“ aufgefordert worden sei. Er habe die Veröffentlichung des Material von der Erstaunlichkeit der Veröffentlichung und der Zeitung Bernhards abhängig gemacht; die Erstaunlichkeit sei nicht erzielt worden, trotzdem seien die Artikel in der Sächsischen Arbeiterzeitung erschienen. Dr. Bernhardt steht also den Artikeln fern. — Um 18 Uhr wird die Verhandlung auf Dienstag früh 9 Uhr fortsetzen.

— Das Gesetz ist gebunden; es spielt ja und schont nicht. Diese Sätze finden sich in Büchern, die sich ausdrücklich für gemäßigt aufgeben. Man spricht von den „antiständigen Folgerungen“ und von „Verirrungen eines alten Moral vernichtenden Schriftstellers“. Es führt aus, wie die Lehre von der Probabilität des „inneren Gewissens der Selbstbestimmung zu einem so ganz außerlichen Tun“ umgeht. (Siehe der Käpfe III, §§ 88 und 89.) Für die sich teilweise so heftig beschuldigenden Richtungen des Protestantismus ist, sondern der leidenschaftlosen Beobachtung des auf hoher Warte sitzenden Geschichtsschreibers entstammt, der für evangelisches Christentum ein warmer Herz und für Luther's Staatskirche eine wahre Bewunderung übrig hatte: „Auf deutschem Boden, in unserer Heimat befinden sie (die Zeiten) uns und entzissen uns einen Leid unseres Vaterlandes. Ohne Zweifel kam dies auch daher, daß die deutschen Theologen sich weiter unter sich selbst verständigt hatten, noch großzügig genug waren, um widerwendliche Widersprüche an einander zu dulden. Die Extreme der Meinung waren ergriffen worden: man befriedete sich mit rücksichtsloser Willkür; so doch man die noch nicht vollkommen überzeugten irrte und damit diesen Abstand des Weg bahnte, welcher mit einer Flag angelegt, in das Eingangs ausgebildet, keinen Zweifel übrig lasse. Die Doktrin nannte auch ihrerseits die Gemüter beginnen.“

Der Bund der Kaufleute hielt in Berlin eine Sitzung des Bundesvorstandes ab, welcher auch eine Reihe von Vorstehenden der auswärtigen Ortsgruppen beinhaltete; u. a. waren anwesend die Herren Gebauer-Königsberg in Pr., Dr. Zimmermann-Stettin, Direktor Bernhard-Leipzig. Aus dem von Herrn Dr. Böseren-Melton erstellten Gesamtbilanz ergibt sich, daß die Bewegung, welche der Bund eingeleitet hat, auch in neuester Zeit viele Fortschritte gemacht hat. So den bisher begründeten neuen Ortsgruppen hinzukommen. Auch ist in den bestehenden Ortsgruppen ein Anwachsen der Mitgliedschaft zu verzeichnen. Die Ortsgruppe Königsberg, in Pr. beispielsweise zählt bereits über 100 Mitglieder. Ausführlich zur Verhandlung gelangten die mehrheitlichen Einwände, welche von Gegnern des Bundes teils in der Presse, teils bei anderer Gelegenheit gegen das Programm erhoben worden sind. Hierbei wird festgestellt, daß der Bund, seine Leitung und sein Vorstand bemüht sind, lediglich sachlichen laufmännischen Interessen zu dienen. Der Vorstand gibt einstimmig der Ansicht Ausdruck, daß die Hauptaufgabe des Bundes vorläufig sei und bleiben müsse: für die Gesamtheit der deutschen Kaufmannschaft eine große und mächtige Standesorganisation zu schaffen. Werde nur dieses Ziel erreicht, so ist hiermit bereits ein großer Erfolg des Bundes gesichert. Genua gab es daneben noch eine ganze Reihe von Fragen, an welchen alle Kaufleute ein gemeinsames Interesse belaufen und welche wohl geeignet seien, später in das Arbeitsgebiet des Bundes aufgenommen zu werden. Dither gehören beispielweise das Eintritt in die Zollunion, eine konsequente und möglichst weitreichende Handelsvertragspolitik, die Verbesserung des Verkehrsnetzes und die Verbilligung der Verkehrsmittel, die Reform des laufmännischen Zahlungs- und Kreditwesens, des unlauteren Wettkampfs und dergleichen mehr, allein es scheine im gegenwärtigen Stadium verfrüht, ein solches Spezialprogramm auszuarbeiten und der Öffentlichkeit zu übergeben. Wichtiger als alle diese Einzelheiten sei die Errichtung des Korpsgeistes und die Schaffung einer Gesamtorganisation der deutschen Kaufmannschaft.

Einen Beitrag zu den vielbeobachteten Vorfällen bei der deutschen Gesellschaft in Washington liefert der Brief eines Deutschen, der der „Deutschen Agrofore“ zur Verjährung gestellt worden ist. Es heißt in dem Briefe u. a.: Sie berichten in Ihrem Briefe aus Rom die in mehr als einer Weile ziehende so auffallende Sendung des früheren Generalkonsuls von Sved nach hier. Es wird Sie daher interessieren, daß ich in Washington reichlich Gelegenheit hatte, das Benehmen kenn zu lernen, das diese Entwicklung leider in Nordamerika selbst herverursacht hat. Man scheint sich in Berlin der Illusion hinzugeben, als ob man dem Präsidenten Roosevelt eine besondere Freude durch die Verleihung Sveds nach dort gemacht habe, während in Wirklichkeit sowohl der Präsident, wie auch seine Umgebung wenigstens ebenso darunter leidet, als den Herren v. Sved, der eben erst mit der Stellung eines Generalkonsuls in Kalkutta betraut worden war, vorsätzlich als Vertreter des Deutschen Kaiserreichs hier anlangen zu leben. Vermöglich wird bei Ahnen des Umstand, daß Sved mit einer Amerikanerin verheiratet ist, als einer seiner bedeutender Vorfälle angeleitet. Dem gegenüber muss ich aber betonen, und Ihnen wird dies aus Ihrer Kenntnis der amerikanischen ersten Gesellschaft nicht fremd sein, daß es gerade im freien Amerika recht bedeutende gesellschaftliche Abstürze gibt. Diejenige Stufe, auf der Frau v. Sved Bevande stehen zu können, das die Bevande zu ihrem Vater geboren, gehörte aber nicht zu den bisherigen Vorfahren. Sie berichtet die Entstehung leider leiderlich eindeutig. Sie berichtet, daß die Amerikanerin sehr viel mit vielen Einzelheiten, trotzdem ich doch ein Deutscher bin, von einflussreichen politischen Persönlichkeiten gemacht werden. — Deiner verbreitet die amerikanische Presse über den Abgang des Vorsitzers v. Solleben allerlei neue veitliche Einzelheiten, von denen man nur hören darf, daß sie sich als falsch herausstellen möchten. „Eines Abends“, so erzählt z. B. die „Newark World“ ihres Vaters, wohin Dr. v. Solleben einem Empfänger beim russischen Vorsitz bei, als ein Vortrag eingesetzt und ihm folgende Redewendung einhändigte: „Es hat unter mir folgende Redewendung gemacht, Sie wort von allen weiteren Diensten zu entbinden. Am besten wäre es, wenn Sie zum Scheine frank würden und sofort nach Hause kämen.“ Dr. v. Solleben, erzählt die „World“ weiter, „las die Tische ohne ein Seiden der Erregung entzünden, entzündete sich beim Guten Lachen und eilte zur deutschen Botschaft, wo er seinem Kommandierenden Befehl gab, in aller Eile seine Koffer zu packen. Er nahm den Mittwochabend nach Newark, wo dann am nächsten Tage berichtet wurde, Dr. v. Solleben sei frank geworden und werde einen ausgedehnten Urlaub antreten.“ Diese höchst merkwürdige Geschichte will angeblich die „World“ von niemand anders als vom Vorsitzenden Dr. Solleben erzählt haben, als dieser in der letzten Woche Newark verließ, um nach Deutschland zurückzuschreiten. Was ist davon wahr?

Bon 18 von der Handelskammer zu Bochum beiwohnen arbeiten Firmen schenken 17 Firmen die Beteiligung an der Weltausstellung zu St. Louis ab.

Zum Trierer Schulkampf glaubt die „Frankf. Ztg.“ feststellen zu können, daß trotz der Jurisdiktion des Publifandums tatsächlich von der Trierer Geistlichkeit ganz im Sinne dieses Publifandums verfahren werden. Schon vor einiger Zeit wurde dem Blatte berichtet, daß Bischof Koran nur äußerlich nachgegeben habe, dagegen in einem Geheimrat am häufigen Trierer Publifandum vollständig aufrecht erhalten; demgemäß seien die Gläubigen bei ihrer Osterfeier ermahnt worden, ihre Kinder aus der „konfessionellen“ Schule hinwegzunehmen, widrigfalls sei das nächste Mal die Absolution nicht erhalten können. Noch auffallender ist folgende Meldung, die dem Frankfurter Blatte von Trier zugeht: „In den Kreisen der katholischen Geistlichkeit in Trier herrscht große Freude, und ganz mit Recht. Hat doch der neue katholische Regierung und Schulrat sich breit, seine Tochter der von Bischof Koran auf Kosten der staatlichen Tochterschule so deutlich empfohlen und gelobten Ursulinenanstalt zu übergeben. Es kann ja jeder innerhalb seiner Familie machen, was er will; aber ein solches Missbrauchsgeiste für die heimfamilie Staatsanstalt, ausgenommen von dem nächsten staatlichen Missbrauchsbeamten, und in dieser Zeit, wo eben aller Blide auf Trier um dieses Schulstreites willen gerichtet sind, das ist denn doch eine auffallende Erziehung, um so mehr, als der Schulrat dabei gewiß nicht ohne Zustimmung seiner Vorgesetzten zu handeln sich bewußt gewesen sein muß. Könnte man unter diesen Umständen nicht wähnen, der ganze Zwischenfall in Trier sei eigentlich für den Staat nur eine Art der Form, sozusagen des Aufstandes, während Grundherrsche ganz zurücktreten? Wie muß dieser Schritt auf die katholischen Eltern wirken, deren Töchter noch der staatlichen höheren Tochterschule angehören oder demnächst als Schülern übergeben werden sollen?“ Einem hat man unter der Auswahl dieses Schulrates dem Trierer Bischof ein exiles Zugeständnis gemacht, und ein sehr verhängnisvolles. — Beide Meldungen würden allerdings, wenn sie sich bewahrheiteten, den Sieg der preußischen Regierung in einem eigentlich wichtigen Punkt erlösen lassen. Denn ob die Regierung vor oder nach der Jurisdiktion des Erzbischofs ihre Konzessionen an den Ultramontanismus macht, bleibt sich in der Hauptsache doch gleichg



Zur Frühjahrssaison empfiehlt das wohlrenommierte Hutgeschäft von
Br. Röberling,
Wallstr. 12 u. Antonstr. 12,
das große hochmoderne Hutfabrik in
Cylinder, Klapp- und Filzhüten, weich und steif, exzellente Fabrikate.

Strohhüte,
alle abarten Neuerungen, vom feinsten bis einfachsten Muster.
Mützen jeder Art,
sowie Sommerhutwaren zu den billigsten Preisen.

Einige gebrauchte
Pianinos
verkauft
äußerst billig
unter Garantie
von 250 Mark an
H. Wolfframm,
Victoriahaus.

C.C.KÜHNEL
17 Webergasse 17.
frischen feinsten
Schellfisch,
4 Bd. 30 Pf.
feinste

Matjesheringe,
a Stück 10, 15, 20, 25, 30 Pf.
frische Röder und Kapuler
Pöklinge,
a Stück 10 Pf.
a Stück 5, 6, 7, 8, 10 Pf.
Vollheringe,
mitteile, a Stück 7, 8, 10 Pf.
Störleiche, Zehafen,
Lachsgeringe, Male
empfiehlt **C. G. Kühnel.**

Treppenleitern
Mauerleitern
F. Bernh. Lange
Amalienstr. II u. 13.

Brauerei.

Vollständige Einrichtung
einer kleineren Brauerei ist
zu verkaufen.

Rittergut Börla b. Döhlen,
Bez. Leipzig.

D. R.-G.-M.

Zimmereinrichtungsagenthand,
leicht herstellbar, sofort billig zu
verkaufen od. in Liz. zu vergeben.
Off. u. F. R. 242 Exp. d. Bl.

Kranken-
Fahrräthe
neuest. Konstruktion,
auch leicht
weise,
große Auswahl,
Moritzstr. 16.

Solid. Sofa 12 M., Tisch 2 M.
Bettt. im Federbett. 10 M.
zu verl. Schlossgasse 21, I.

Stafao,

Akt. Holländ. garantiert rein,
wott löslich. Wer einmal diese
Ware verdrückt, faust keinen
anderen. Bd. 160 und 220 Pf.
Keinen schwarzen aromat.

Tee,

Blund von 1 M. 80 Pf. an,
2 M. 50 Pf. 3 M.

empfiehlt

Kussische Handlung
Reitbahnstrasse 4.
Verland noch ausdrücklich täglich.

Pökel- Zungen,

gart u. mild, hochzeit wie bleistift,
Blund 35 Pf., Stück 2½-4 M.

Frischer Back 1 M.

Feistes junges Haselwild,

feiste Schneebünder Et. 125 Pf.

Erfolgsicher Unterhalt garantiert.

Pa. Astrachan-

Kaviar,

großkönig. Bd. von 6½ M. an,

empfing frische Sendung

Kussische Handlung

Reitbahnstrasse 4.

Gesucht

Verbindung mit größerem
Habschmied. Wechselt von
leistungsfähiger tschechischer Lager-
bierbrauerei, welche als Spezialität
ein über das Königreich Sachsen
verbreitetes, hohes Böhmisches
Bier braut. Constance Beding-
ungen zugefrecht. Lff. erb. u.

H. N. 730 an **Rudolf**

Mosse, Dresden.

Zur

Spezialausschank-

Errichtung

in Dresden

Verbindung mit unabhängigem
Wirt bei folgenden Bedingung:
von leistungsfähiger Lager-
bierbrauerei gewünscht. Erfolgsicher
Übertrag. unter **L. D. 300** an
Rudolf Mosse, Dresden.

Schulbücher,

neu und antiquarisch,

legierte bedeutend billiger.

Fr. Katzer,

Buchhandlung Postplatz.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

C. Winter,

8 Galeriestr. 8.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 9.

Schul-

Bücher,

neu und antiquarisch.

Auster.

Allerbilligstes Angebot für Handschuhe

Einen grossen Teil meines hochfeinen, modernen Warenlagers offertere mit:
zwanzig bis Damen-H.
30% Rabatt. Beliebteste Festgeschenko.
 Elegante Neuheiten. Vorzügl. Façons.

Herren-H.

Damen-H. 3.50,-	jetzt 1.90.
Damen-H., schwarz, farbig u. weiss 1.50.	
Damen-H., gl. 2 eleg. Druck, jetzt 1.90.	
Neu: Secessionsh. , s. 3.50, jetzt 2.50.	
Neu: Bokoko , entzück. 3.25, jetzt 2.50.	
Damen-H., Stude 4.50, 3.50, jetzt 2.50.	
ff. Ziegent., Juchten, Nappa, Dogskin, Crocooid, Façon Jouvin u. Reyner.	
Krawatten 50 Pl.	
schwarz, weiss, farbig.	
Frühjahrs-H. Krawatten 50 Pl.	
Hosentr. 1.-	
Aparte Neuheiten, 75 Pl.	
Kinder-H. v. 50 Pf. an.	
Knöpfe, Flore.	
Handschuhwäsche vorz. und billig.	

Elisabeth Wesseler 8
 Schloss-Str.

Karlsbader Stadt-Anleihe

vom Jahre 1892.

Zu der am 1. April 1903 auf dem Rathause zu Karlsbad stattgehabten 1. Verleihung der Karlsbader Stadt-Anleihe vom Jahre 1892 sind die nachstehenden Obligationen

Serie I zu 1500 Mark

Serie II zu 1000 Mark

No. 289 299 439 494 517 944 1228 1244 1260 1639 2102 2228 2364 2416 2508 2568 2575
 2663 2889 3045 3098 4068 4315 4367 4721;

Serie III zu 500 Mark

No. 45 406 544 617 822 826 1110 1489 1702 1870 2140 2375 2542 2648 2968 2993 3322
 3551 4009 4731 4761 4964 4967 5178 5612 5821 5949 6020 6141 6243 6249 6444 6477 6830 6850
 7035 7038 7254 7298 7418 7645 7996 8188 8209 8501

gegeben worden.

Die vorgenannten Obligationen werden nur bis 1. Oktober 1903 vergünst und von diesem Tage ab

in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
 bei deren Abtheilung Becker & Co., Hainstrasse 2,
 in Dresden bei der Dresdner Bank,
 bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
 Abtheilung Dresden,

in Berlin bei der Dresdner Bank,
 in Hamburg bei Herren L. Behrens & Söhne,
 ferner bei der Stadtkasse Karlsbad eingelöst.

Karlsbad, den 15. April 1903.

Der Stadtrat Karlsbad.

10 billige Tage!!

Räumung nachstehender Restposten!

Glaechhandschuhe für Herren und Damen im Wert v. 2.00—2.50	jetzt à Paar 1.75.
Glaechhandschuhe, belli Zutzen	jetzt à Paar 1.00—1.35.
Leder-Fahrhandschuhe mit Velz u. doppelter Naht im Wert von 4.00 M.	jetzt à Paar 2.00.
Sommer-Stoffhandschuhe im Werte v. 0.80—1.50	jetzt à Paar 35—60 Pf.
Mako-Hemden in Größe 4, beide Qual.	1.25, 1.50, 1.75.
Mako-Beinkleider in Größe 4, beide Qual.	1.00, 1.25, 1.50.
Mako- und feinste Zwirn-Strümpfe	von 25—80 Pf.
Ia. seidene Strümpfe	3 Paar 5.00, 1 Paar 1.75.
Baumwoll. Patent-Strümpfe für Damen und Kinder	à Paar 20—60 Pf.
Wollene Patent-Strümpfe f. Kinder, la. braune, i. Werte v. 70—140, jetzt 40—1.10.	
Kinder-Söckchen, farbig, 1—6, ungewöhnlich billig.	
Baumwollene Socken, sehr haltbar	4 Paar 1.00.
Wollene Socken, stark	à Paar 35 Pf.
Mako- u. Vigogne-Socken	à Paar 25—40 Pf.
Kragen, garantiert rein Leinen, 4 fach	a Stück 35 Pf.
Kragen, garantiert rein Leinen, 4 fach, mit Edeln	a Stück 25 Pf.
Ein Rest dunkle Krawatten, im Wert v. 50—100 Pf.	jetzt 10 u. 20 Pf.
Ein Rest Platinum-Korsests, bequem, haltbar, elegant sitzend, im Wert von 10 M.	jetzt 5.00.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,

Altmarkt 6, 1. Etage, gegenüber dem Rathaus.



EUTRICHOL
 Haarkrankheiten
 Schuppenbildung
 Haarausfall

verschwinden sofort beim Gebrauch von **Eutrichol**.

Hergestellt nach Angaben des Spezialarztes für Hautkrankheiten Dr. med. C. Wiedmann im eben. Laboratorium von Dr. chem. W. Peters, München, Palmenstr. 41. Zu haben in vielen Apotheken und den meisten besten Drogerien, Parfümerie- und Coiffeurgeschäften à M. 3,— die Originalflasche. — Broschüre gratis und franco!

Teppich-, Gardinen-, Portieren-Versteigerung
 Marschallstrasse 34.

Sonnabend den 18. d. M. vorm. von 10 Uhr an versteigere meistbietend: Teppiche, Linge 2—6 m, in Simona, Nischen, Belours und Vener, Vorlagen, 1800 m bestreute Gardinen in Westen, passend zu 2—6 Fenstern, 40 P. Tuch- u. Blütchportieren. Punkt 11 Uhr vorm.: 20 Mille Zigaretten (von Tunis, Dresden), 80 Paar wollene und seidene Steppdecken, 20 Gebett neue Federbetten, Bett- und Tischwäsche.

M. Jaffé, Auktionsator.

Versteigerung Pirnaische Strasse 33.

Morgen Sonnabend den 18. April vormittags von 10 Uhr an gelangt dasselbst als Lagergut und in anderem Auftrage

1 grosser Posten diverse Tapisseriewaren (passend für Händler),

als: fortige und angefangene Stickereien auf Plüschi, Atlas, Filz, Decken, Läufer, Borten, Streifen, gehäkelte Blumen, Stickgarn etc. 2 gemalte Dekorationswände: sowie um 11 Uhr: 1 sprechender Papagei 1 Kakadu; ferner als Lagergut: 2 Kisten Zuckerwaren, 1 Kiste Eierndeln, 1 Körbchens Zitronensaft, 10 Fässer Marsala- und Vermouthwein, 1 Kiste Stein-gutwaren, 5 Pak. leere Säcke etc. etc. Bernhard Canzler, Ratsauktionator u. verpflicht. Taxator.

Schluss-Versteigerung wegen Konkurs

Dresden-Neustadt. Oschatzer Strasse 21, in den Kellereien.

Morgen Sonnabend den 18. April vorm. von 10—1 Uhr und nachm. von 3—7 Uhr

gelangen die zur Röntgenmasse G. Schlinke gehörigen Reibeflände, als

eine Partie gut gepflegte Weine, Rum, Arrak, Liköre, Essenzien etc.,

sowie die Kontor- und Keller-Einrichtung,

als: Pulte, Schreibtische, Bücherregale, Kork- und Kapselfächer, 3 Seilsche Alttier-Absarate, 2 Weinbumpen mit Schlauch, 1 Bläschenspülmaschine, 1 Bottich mit Blei, Brüderwagen, fünfzehn Kästen, 2 Kästchenzüge, Kästchen, Korb, Kapselfächer, Spindel, Säulen, Demijohns, Bäcker bis 5000 l Inhalt, 1 eis. Ofen, 1 großer Kochlofen usw., feiner 1 Pfund, 1 Schlitten, 1 Handleiterwagen, durch mich zur Versteigerung.

Zel. 1, 8862. Gustav Häfner, Auktionsator und Taxator.

Seite 7 "Dresdner Nachrichten"
 Freitag, 17. April 1903 ■ Nr. 106

Seite 7

Damen-Hüte

Garnierte Hüte

in allen modernen Farbenstellungen, geschmackvollste Ausführung.

Mk. 3.50, 5.—, 6.—, 8.—
 10.—, 12.50, 15.—
 und höher bis Mk. 60.

Modelle.



Flotter Bolero-hut
 aus farbigem Stroh, Rand aus schwarzem Bastgeflecht. Taffetrossetten u. Federposen als Garnitur. Mk. 8.—.



Eleganter Sporthut aus bastartigem Stronggeflecht. Sammetbandgarnitur. Mk 3.—.



Sport-Hüte, elegante Formen, in englischem und Wiener Geschmack.

Mk. 1.10, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—
 bis Mk. 15.—.

Grosses Lager in

Hut-Façons

der letzten Mode.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Runder Hut aus Strohstoff, auf Chiffon gearbeitet. Garnitur verschiedenfarbiger Rosen. Sammetbandrossetten. Mk. 12.50.

Adolph Renner

Dresden, Altmarkt 12.

Posten prächt. edle
Orient-Teppiche
 Durch f. günst. Einkauf bin ich in d. Lage, zu außerord. niedr. Preisen verf. z. können. G. Böttner, Struvestr. 16. I.

Seltene Gelegenheit!
 Brachte, nur kurze Zeit gewichtetes
Pianino sofort spottbillig zu verkaufen
 Wandschulestr. 53, 2. r.

Schreibmaschine,
 gebraucht, gut erhalten, zu kaufen
 gefasst. Preisloff mit Schreib-Ang. postlog. unter 164 Schreibers.

Halbverdeck,
 gebraucht, jedoch in bestem
 Zustand, zu kaufen gerügt. An-
 schaff. u. M. N. 100 postlog.
 Mittwoch-Woche ebenso.

Div. Konformmöbel,
 Schreibtisch, Arbeitstisch, Stell-
 tisch, Schreibtisch u. Schranken, hell-
 naturpoliert, billig zu verkaufen, bei
 Max Auerswald, Löbtau.

Pianos
 verleih. bill. f. 6, 7, 8—12 RM.
Sybre, Moritzstr. 18, 2.

Grosse Wirtschaft

in Königl. Großen Garten.

Täglich großes Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Eintritt 4 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

Victoria-Salon.

!! Allabendlich grosser Erfolg !!

der schönen



in ihrer neuesten Szene Mlle.

„Pfuti-Pfut“

und die

neuen Attraktionen.

Eintritt 7 1/2 Uhr. Eintritt 8 Uhr. Carl Thieme.
Zum Tunnel von 7 Uhr an: „Frei-Konzert“.

Zirkus Münchner Strasse.

Nur noch diese Woche

Rössners

Wunder-Vorstellungen

mit grossem Militär-Konzert.

Grossartiger Erfolg!

Ganz Dresden staunt über

?? Rössners Geisterzelt ??

und Aufklärung über das Blumenmedium

Anna Rothe.

Täglich Vorstellung Anfang abends 8 Uhr.
Vorlese der Blätter. Preis 1.50 Mk., Parfett 1 Mk.,
I. Platz 75 Pf., II. Platz 50 Pf., III. Platz 30 Pf.
Vorlesebüro: 11-1 vormittags und 1 Stunde vor Be-
ginn der Vorstellung, außerdem im Habannahaus Wolf,
Zeestraße 4.

Stadtwaldschlößchen,

Postplatz.

Sehenswertes Konzert-Etablissement im Zentrum der Stadt.
Täglich großes Konzert

des I. Sinfonie Orchesters (Dir.: L. Seif).
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Wiener Garten.

In der original eingedeckten, feierlichen aufgestellten
Altoberbauerischen Gebirgs-Schenke täglich 7 Uhr

Konzert

der oberbauerischen Instrumental- und Albenfänger-
Gesellschaft Seppel Höfler.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Pferde-Rennen

zu Dresden

Sonntag den 19. April 1903 um 2 1/2 Uhr
6 Rennen — M. 15 600,— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge
zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)

Ginfahrt: 2.00 Uhr bis 2.07 Uhr minütig,

Rückfahrt: 5.25 Uhr bis 5.35 Uhr minütig.

Die Rüge 1.37 Uhr minütig aus Witten und 6.00 Uhr abends
aus Dresden holt zum Abheben u. Abnehmen von Reisenden
in Heid (Rennplatz).

Vereins-Totalisator.

Alles Nötige für Anfangsbüchen!

Das Sekretariat des Dresdner Kennvereins.

Volkstheater

im Apollo-Theater, Görlitzer Straße. — Anfang 8 Uhr.

Freitag: Der Feiermann und sein Pflegelind, Voll-
ständig in 5 Akten von Ch. Birch-Biermer.

Feinste Biere.

Café Fenger

Amalienstraße 16.

CENTRAL-THEATER.

Nur noch 4 Variété-Vorstellungen.

Burenkommandant Smeele und Burenkapitän Lewis, Kunstschatzen und Lassowerfer;
Lona Nansen, moderne Original-Vortragskünstlerin, und die übrigen Attraktionen.
Einlass 7 Uhr.

Anfang 14,8 Uhr.

Palast-Restaurant — Hotel Philharmonie.

Größtes Konzert-Etablissement 1. Ranges.

Täglich grosses Konzert der Marine-Schauspiel-Kapelle, Direktor Kindermann.

Silvia Cospi, internat. Sängerin,

in ihren hervorragenden Leistungen,

sowie Auftritt des Zauberfünfers

Herrn Alfred M. von Kendler,

welcher die hohe Ehre hatte,

vor Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Vorstellung zu geben.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei, reservierte Plätze 30 u. 50 Pf. Loge M. 0,50. Ende 11 Uhr.

Gommabend den 18. April von nachmittags 5 Uhr an

Große Kinder-Vorstellung.

Im Verleih-Bureau des Etablissements: **Leuchs Adressbücher der ganzen Welt.**

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

GALA PETER

DIE
ERSTE
ALLER

MILCH-CHOCOLADE

FEINSTE SPEISE-CHOCOLADE

JEDER ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

Vereinshaus (grosser Saal).

Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. April abends 8 Uhr
nur zwei occultistische Vorstellungen von

Fly und Slade,

zwei Stunden im Reiche der vierten Dimension.

Tickets 4, 3, 2, 1,50 und 1 Mk. nur am Tage der Vor-
stellung von 11-12 und 3-4 Uhr im Vorstellungssaal und
an der Abendkasse.

Konzerthaus „Ueberkneipe“

mit Orig. Uebermuseum, Wilhussr. Str. 25.

Außer d. interess. Führ. tägl. v. 5 Uhr an b. freiem Eintritt

Grosses Konzert

der Künstler-Vereinigung „DRESDENIA“

unter Leitung des Violinisten A. Kirchmann.

Kaiser-Panorama,

Prager Straße 48, 1., vis-à-vis Europa. Hof.

Die Woche! Hier noch nie gezeigt!

Von Thun nach Zermatt,

Monte-Carlo, St. Moritz, Monte-Cristo, etc.

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf. 8 Reihen 1 Mk.

EPASCHKY.

Patent-Bureau
Otto Wolff

PATENTANWALTE
OTTO WOLFF & HUGO DUMMER
DRESDEN
+ VICTORIASTRASSE 7.

EPASCHKY.

Heute wieder eintreffend:

Frischer Portions-

Schellfisch,

1 Pf. 20 Pf.

frischer extra großer

Schellfisch

nur frisch, ohne Kopie.

1 Pf. 28 Pf.

feinster, großer, frischer

See-Lachs

ohne Kopf. 1 Pf. 28 und 32 Pf.

frischer großer, fetter

Seefisch

in Exemplaren von ca. 6 Pf.

1 Pf. nur 22 Pf.

Ausführliche Rezepte gratis.

Hochfeine, blonde

Silber-Lachs

in Stückchen von ca. 10 Pf.

1 Pf. nur 20 Pf.

f. außer bei mindestens 30 Pf.

1 Pf. 40 Pf.

Verdauung gegen Nachn.

E. Paschky.

Eine außerordentliche

Dreb-Mangel

spottbillig (120 Mk.) zu ver-

kaufen in Wiedenbrück, Geschäft

Wiesstraße 17.

Jahres-Abonnement auf elegante Herren-Kleidung.

Den Herren Abonnenten steht die freie Wahl
der Stoffe unseres gesamten Lagers zu,
welches stets mit den elegantesten Neu-
heiten des In- und Auslandes aufs Rech-
haftigste sortirt ist.

Für tadellosen Sitz und hochfeinste Ausführung übernehmen

wir volle Garantie.

Abonnementbedingungen gratis und franko.

Posner & Co., Prager Str. 32

part. u. 1. Etage, Fernspr. L. 6402

Herrenkleidergeschäft 1. Ranges.

Einzelnotiz: Herrn Posner in Dresden. — Berge und

Brüder: August & Reichardt in Dresden. Marienstraße 32.

Eine Gemälde mit den Gründen der Freiheit an den verschiedenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gezeigt.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der in Dresden

abends vorher erschienenen Teilepagte.

Pianinos

und Flügel

billigsten

Fabrikpreisen.

H. Wofframm,

Victoriahaus.

Östliches und Sächsisches.

- Auch in dem Grundstück Terrassengasse 6 treibt ein Brandstifter, der vielleicht identisch ist mit dem Unhold, welcher in jüngster Zeit in den verschiedensten Gegenden der Stadt Schäde gelegt hat, sein Unwesen. Nachdem schon vor etwa zwei Wochen Bewohner dieses Hauses unter der Tür zu einer mit allerlei Kummel vollgeprägten Bodenfammer ein mit verschiedenen brennbaren Stoffen gefülltes stark angefachtes Bayverbündel gefunden, das bereits ein Loch in die Füllung gebracht hatte, bemerkten sie am Mittwoch früh an der gleichen Stelle wiederum ein Paar Zeitungspapiere, mit Spiritus getränkt, das aber ebenfalls verloren hat. Ein in den dritten Stock in Schafstelle wohnendes Mädchen, das mit ihrem Geliebten gegen vier Uhr früh von einem Bergmännchen und die Haustür offen saß, will, nachdem sie ihre Wohnung betreten, leise schlepende Tritte über sich und auf der vom Boden nach unten führenden Treppe gehört haben. Allem Vermutzen nach ist der Brandstifter eine ordentliche Person. Selbstredend lassen es die Bewohner des Hauses, doch aus sehr viel Dolmetsche besteht, an erhöhten Wachsamkeit nicht fehlen, denn es sind meist arme Leute mit vielen Kindern, die durch den Verlust ihrer Habe in grohe Not kommen würden.

- Gestern wurde in einer Hafzelle des Städtischen Gefangenhaus auf der Häuserstraße ein seit längerer Zeit kranker, früherer städtischer Beamter tot aufgefunden. Der Tod dürfte durch Herzschlag erfolgt sein.

- Die hiesige Schmiede „Innung“, der gegenwärtig 238 Meister, und zwar 146 Dresden-Zünd und 92 Dresdner-Kunz angehören, steht am 15. April auf der Ostra-Allee Nr. 17 vor diesmaliger Ausschau ab, das sehr geduldig beobachtet wird. Vor Kurzem in die Tageszeitung wurden fünf neu eingesetzte Mitglieder der Verfassungsbehörde vorgestellt und das Andenken eines höchst verlorenen Meisters durch Erbene von den Blöden gegeben. Sedan bestätigte man sich mit dem Völkischen von 27 Schülern, deren Lehrlehrer aus den verschiedenen Wagenten, Hausschulen usw. bestehenden Gesellenkäuse zur Bestätigung ausliefen. Der bestehende des Lehrungsauskusses, Meister Liedtke, richtete an die jungen Leute eine herzliche Ansprache, der er die drei Lebensregeln „Kinder, Arbeit und Gott“ und batte das Handwerk doch zu Grunde legte. Nachdem die neuen Meister, die sowohl ihre mundlichen und schriftlichen, als auch praktischen Bekämpfung ziemlich gut bestanden hatten und von denen 8 prämiiert werden konnten, durch Handbuch verprüft worden waren trug Schreiber Niemeyer den Redaktionsschreiber, sowie den Bericht des Revolutionsausschusses über die Abnahme der Fleischwaren auf das Jahr 1902 vor. Den Ratsmeister Becker Hesse wurde Entlastung erteilt. Hierauf beschloß die Verfassungsbehörde die Uebernahme der Verwaltung der Dresdener Annahmekontrolle, um die die begehrte Körperschaft bei dem Vorstand der Dresdner Schmiede-Innung nachgewiesen habe. Nunmehr wurden 20 Meister als Delegierte zu dem in den nächsten Tagen in Meiningen stattfindenden 2. Sachsenischen Bezirkstagsmeeting und sodann der hervorragende Obermeister Schröder, der Schriftsteller Klemm und der hervorragende Fabriker Liedtke zu dem am 17., 18. und 19. Mai zu Straßburg i. S. abzuhaltenden 28. deutschen Schmiedetags einzumittig gewählt. Den Schluss der mächtigen Stunde bildeten geladene Mitteilungen.

- Im „Hamburger Hof“ in Meißen fand vorgestern die von etwa hundert Mitgliedern besuchte Hauptversammlung des Vereins Sachsischer Freiheitstreiter statt. Viele Gäste aus Lehrkreisen wohnten den Verhandlungen bei. Die in den Nebenräumen untergebrachte Ausstellung von Schülerzeichnungen bot viel Schönes.

- Der Kreisverband der Gabelsbergerischen Stenographenvereine in Dresden (Vorsitzender Herr Dr. phil. Kompe) veranstaltete nächsten Sonnabend 129 Über-abends im kleinen Saale des „Generalsbaus“. Dirigat, einen Vortrag abend. Herr Dr. phil. Reichel, Mitglied des Königl. Stenographischen Instituts, wird über „Die Schönheit der Schrift in den verschiedenen Stenogrammstilen“ sprechen.

- Der Sächsische Gastwirtstag wird im Juli in Freiberg abgehalten. Mit ihm ist eine allgemeine Hochausstellung verbunden. Die Anmeldungen sind bereits so zahlreich eingegangen, daß der Gastwirtverein zu Freiberg, der die Ausgestaltung des Verbandsstages übernahm, mit dem Zentralausschuß für das Domprobstspiel ein Abkommen wegen pachtweiser Überleitung der Domprobststube auf dem Wernerplatz getroffen hat. Für die Zwecke der Ausstellung sind in der Halle etwa 100 Quadratmeter verfügbar.

- Verschiedene kleine Mitteilungen. Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, fand zwischen den 2. Mannschaften der Fußballsvereinigung Dresden-Strehlen und des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden ein Wettkampf auf dem Platz der ersten an der Eisenbahnhauptstelle Dresden-Strehlen statt. – Zur Palast-Restaurant gäste von heute an der Bauernkünstler Herr M. v. Neubauer in der höheren Magie. Außerdem findet Konzert der Marine-Schauspiel-Kapelle und Mme. Sylvia Kospi aus Mailand statt. – In der Gebirgschule des Wiener Gartens konzertiert von heute an die Sopranistin Frieder- und Alpen-Sängers- und Instrumental-Gesellschaft Syb. Höller, bestehend aus 2 Herren und 3 Damen.

- Vom 20. bis mit 25. d. M. gehalten an den Vormittagen von 10 Uhr in der 2. Etage Haupt-Geschäftsstelle Dresden-R. Hauptstr. 3, 1. Etage, eine größere Anzahl von Bändern zur Verherrlung.

- Mit außerordentlicher Klarheit in der Form und mit erschütternder Gewaltigkeit im Inhalte soll das soeben erwähnte Werkchen „Die Belehrung“ Verunglimpster bis zur Ankunft des Autors von Dr. Victor (Verlag von Richard Schög, Berlin, Kurfürstendamm Nr. 36, Preis 50 Pf.) dem Richter Amelius zu kostengünstigem Handelspreis bestellt und allen Unglücklichen, welche kleinliche Hölle fordern. Es bietet, unter Vermeidung aller Überflüssigkeiten, eine Rüste von geeigneter englischsprachiger Erfahrung, entsprechend dem neuesten Standpunkt der Rechtskunst. Aber auch eine wesentliche Verbesserung hat der Inhalt erfahren, namentlich durch Einführung neuer, scharfer Abbildungen, an welchen mit der wissenschaftlichen Deutlichkeit bei den einzelnen Hälftelestellungen jede Fingierung sofort und ohne die Schafe eines Abwehrhindernisses erledigt ist.

- Bühlau. Mit großer Besiedelung wird es von allen Einwohnern und Spaziergängern empfunden, daß die Königl. Revierverwaltung Ullersdorf vom letzten Hause Bühlau an bis zur Schattenspitze einen praktischen Promenadenweg herstellen läßt, der noch und nach bis Ullersdorf weitergeführt wird.

- Herr Jungheimtner E. F. Wilke, Ehrenvorsitzender des Militärvereinsbezirks Großenhain, feierte am 14. April sein 50jähriges Meisterjubiläum.

- Der Verein für Feuerbestattung in Leipzig hat sich nicht nur in seiner Mitgliederzahl bedeutend vermehrt, sondern auch die erforderlichen Mittel, um ein Bau eines Krematoriums zu denken. Der Entwurf hierzu soll in der Städteanstellung zu Dresden aufgestellt werden.

- Am Dienstag nachmittag fand in der Nähe von Elsterberg, wie bereits kurz erwähnt, zwei Raubansätze auf bejahrte Frauen unternommen worden. Der erste Anfall geschah gegen 3 Uhr und zwar in einem Holde in der Nähe des reichenischen Dorfes Görschnitz. Die Angefallene ist eine Frau aus Görschnitz namens Jung. Der Räuber, ein junger Mensch von ungefähr 25 Jahren, sprang aus dem Holde heraus und verübte ein Verbrechen an ihr. Eine Tasche, in der sich eine Mark befand, fand er ihr vom Rock ab und verschwand darauf. Gegen 5 Uhr fand ein gleicher Niederfall in der Nähe der Jüdenmühle im Fröbersgrüner Grinde statt. Dort wurde eine 65jährige Frau namens Bartsch aus den Gemshäusern bei Fröbersgrün überfallen, ihrer Tasche beraubt und durch einen Stich in den Hals schwer verletzt.

- In Aue, seinem jetzigen Wohnsitz, ist im Alter von 80 Jahren Herr Stadtältester Friedrich Wilhelm Stahl verschieden. In weiten Kreisen ist der Verehrte bekannt geworden als langjähriger Beijer und Leiter von Stahls Hotel (Sächsisches Haus) in Schneeberg. Zu der Zeit, als der Verlehr noch den böhmischen Bädern noch zu Wagen über Schneeberg ging, war er auch Posthalter derselben. Bänger als 40 Jahre hat Herr Stahl der städtischen Vertretung und auch lange dem Kirchenvorstand angehört. Die städtischen Kollegen ernannten ihn deshalb zum Ehrenbürgern.

- Mühlberg a. Elbe, 15. April. Gestern nachmittag sollten zwei mit Koffel beladene Lastwagen des Gutsbesitzers L. aus Liebersee mit der heiligsten sächsischen Elbfähre über den Elbstrom gefahren werden. Als das erste Gericht auf das Fahrtrichtfahren wollte, drängten die unruhig gewordenen Pferde auf der etwas abschwellenden Aufzufahrtsstraße seitwärts, und noch ehe es der Geschirrführer verhindern konnte, rollte der schweren Wagen, die Pferde mit fortsetzend, die steile Elbfahrtböschung hinab in die Elbe. Durch die schnelle Fahrtleitung der Pferde konnten die beiden Pferde, ehe sie vor der Stromung fortgetrieben wurden, erfaßt und gerettet werden.

- Landgericht. Die 6. Stadtkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Becker verhandelte zunächst gegen den 32 Jahre alten Agenten Paul Hermann Zeidler aus Kreischa wegen Unterschlagung. Der Angeklagte stand mit einem Gußdaer

Gummikork in geschwinder Verbindung und wird beschuldigt, 189 Mark unterschlagen, sowie von dieser Firma bezogene Waren im Werte von 200 Mark in seinem Lager verlaufen zu haben. Er wird zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. – Schlosser Otto Franz Schwieg, Arbeiter Hugo Schüre, Arbeiter Hugo Julius Höhler und Dienstmädchen Paul Richard Götsch stehen unter der Anklage, sich zusammen geschlossen zu haben zum Zwecke des Verbrechens von Raubüberfällen, um aus diesen Kleidungsstücke, Handwerkszeug usw. zu stehlen. Dem Angeklagten Götsch können vier derartige Fälle nachgewiesen werden, das Operationsheld lag am Hosenberg und in Vorstadt Streit. Er wird zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, Götsch erhält 6 Monate, gegen Schüre, bei dem Rücksicht vorliegt, wird auf 8 Monate 2 Wochen Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust erkannt. Schwieg geht straffrei aus.

- Der 29 Jahre alte Kutschier Hermann Paul Schäfer fuhr am 23. Februar mit seinem zweipassigen Möbelwagen in Plauen durch Unachtsamkeit eines Telegraphen-Mastes um. Auf Grund des § 318 des Reichsstrafgesetzbuchs wird er zu 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis verurteilt. – Zur Räuberei begehrte der 35jährige Bauarbeiter Robert Max Wagner aus Altenbergen in der Nacht des 21. November v. J. Einholz in das Haus der Arbeiterin Thiele und drohte im Halle der Verweigerung mit Einwerten der Fensterläden, leblos Stück davon gingen denn auch in Trümmer. Wagner war auf dem Nachhauseweg begriffen, in seiner Betrunkenheit hatte er sich in dem von ihm bewohnten Hause gerettet. Seine Ausführungen kennzeichnen aber als verlautete Rüttigung, daß er zu 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt wird. – Der mehrfach vorbestrafe Kaufbarthe Max Arthur Wedemann unterliegt von den für seinen Geschäftsbetrieb eingesetzten Geldern einige geringere Verzäge und unterwarf sich zur Entlastung von 1,20 Mark einer Leistung mit falschem Namen. Er geht auf 8 Monate ins Gefängnis. – Der 57 Jahre alte Agent Theodor Hermann Wildenau aus Reichenwald hatte sich mit seiner Wirthschafterin, der 1858 bei Saaz geborenen Anna Weißer geb. Sternsch, zur Untermiete nachgezogen zu Dresden und plante in der Sächsischen Schweiz einzumieten und die betreffenden Vermieter um 27 Mark bezw. 66 Mark gehabt. Wildenau gründete nach seiner Entlastung aus der Landesstrafanstalt zu Hohenstein am 15. August v. J. in Tropitz bei Berlin mit einem Darlehen von 1000 Kronen eine Bierbrauerei, die er infolge ungenügenden Umsatzes nicht halten konnte, und wieder aufzugeben mußte. Mittellos fanden beide Angeklagte darauf nach Dresden und traten in derartigen Verbrechen wie schon früher ihr Leben, dabei gaben sie sich als in den besten Beträumen lebend aus. Bei der mitangelaufenen R. liegt Nachfallsbelast vor. Sie erhalten je 4 Monate Gefängnis; die seit dem 25. Februar erlittene Unterstreichungshaft wird angerechnet. – Wegen Diebstahls von Elektrizität sollen sich vor der 5. Stadtkammer verantworten der Wachschiff Hermann Wilhelm Rohne aus Scheibe und der Heizer Karl August Heinrich Hentschel aus Rothenburg. Rohne war als Monteur in der Matrosen-Gesellschaft in der König Albert-Passage, Hentschel als Dreier tätig. Ersterer lud zu wiederholten Malen für einen in der Nachbarschaft wohnenden Nachbarn die Akkumulator-Batterie, ohne den Strom durch den Zähler geben zu lassen. H. drohte die Batterie gegen eine Erdachdigung dem Eigentümer zurück. Auch R. erhält eine angemessene Bestrafung. Letzterer wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Hentschel freigesprochen. – Der mehrfach vorbestrafe Arbeiter Hugo Albert Hermann Liebscher aus Hohenwieden hatte in der Zeit vom Dezember v. J. bis Februar 1903 dem Weinleiter eines Kaufmanns einen Betrug ab und bereicherte sich an mehreren Stücken Wein und Rognat. Bald darauf erfuhr er den Keller eines Spediteurs und stahl noch 30 Flaschen Wein. Diese liefernte er dem Unternehmen ein; 1 Monat Gefängnis gilt als verbüßt. – Um an einem ledernen Braten zu kommen, stiehlt sich der Handarbeiter Kurt Heinrich Roth in einen Stall ein, hieß ein Kaninchen mitgehen, holachse das Tier und vergeblich den Braten im Kreise seiner Familie. Da Nachfalldebt vorliegt, lautet das Urteil auf 3 Monate Gefängnis. – Unter Auschluß der Öffentlichkeit wird verhandelt gegen die Wirthschafterin Franziska Michel geb. Habak aus Melnit und die Wirthschafterin Julie Podzun aus Jaslo wegen Kuppleri und unerlaubten Schankbetriebs. Die R. erkennt 3 Monate Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Haft, die B. 1 Woche Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft. – Der noch jugendliche, aber schon vorbestrafe Dienstleut Franz Röck aus Altschönbecke berichtete wiederum an dem Eigentum seiner Witwedienstleuten, indem er diesen in Trogen einige Kleiderstücke wegnahm. Der 18-jährige Tiefbauant mit 1 Monat Gefängnis davon. – Auch der vorjährige Schuhwirt Emil Paul Matthes aus Annaberg hat schon empfindliche Vorstrafen erlitten. Er läßt einen ihm gegebenen Beute über 12 M. durch Unklarheit des Wechselseitiges auf das Gehäuse und brachte das Papier in Verlehr. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe oder weitere 20 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Haftverlust. – Der Arbeiter Karl Hermann Hommel aus Niederdöbra entwendete in Dresden eine Kugel und eine größere Menge Abfallmetall und erhält 1 Monat Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft.

- Amtsgericht. Der ledige vorbestrafe Arbeiter Otto Woldemar Richter genannt Hornick stahl am 3. März in einer Schankwirtschaft auf der Oppellstraße einem eingeschlossenen Gast das Portemonnaie mit 30 Mark Gold und einem Wandbeil, eben aus der Hosentasche. Von dem Gelde bezahlte Richter Schulden, den Rest von 1247 Mark versteckte er dann; nach der Entdeckung konnte dieser Betrag dem Besitzerherrn zurückgegeben werden. Der Angeklagte erhält 3 Monate Gefängnis. – Das 21jährige Dienstmädchen Anna Elisabeth Jillich aus Schleiden nahm gelegentlich des Besuchs bei einer Bekannten aus dem auf dem Tische frei liegenden Portemonnaie 60 Mark in Gold heraus, um das Geld für sich zu verwenden. Als man bei ihr nachsuchte, fand man noch 51 Mark bei ihr vor, die zurückgegeben wurden, auch für den Fehlbetrag leistete sie Eriß. Die Angeklagte ist geständnisfrei. Das Urteil lautet auf 3 Wochen Gefängnis. – Die jetzt in Göttingen wohnende Dienstmagd Marie Auguste Ladislaski hatte eine Strafverfügung über 15 Mark Geldstrafe erhalten, weil sie auf Anfang März ihren bei einem Gutsbesitzer in Kemnitz innegedachten Dienst ohne Einhaltung der Rückerstattung verlassen hatte. Sie fühlte sich dazu berechtigt, und trug auf gerichtliche Entscheidung an. In der Haupthebung macht sie geltend, von dem Schirmmeister des Gutes beschimpft worden zu sein, was sie zu sofortigen Aufheben der Stellung berechtigt hätte. Demgegenüber verweist der vorstehende Richter, Herr Professor Drehler, in seinen instruktiven Auseinandersetzungen die Antragstellerin daran, daß sie zu sofortigen Verlassen des Dienstes etw. dann bestraft gewesen wäre, wenn der Dienstherr auf ihre Beschwerde über den Schirmmeister keine Abhilfe gegeben hätte. Die B. war nach ihrem ersten Entschluß in ihre Stellung zurückgeführt worden, aber schon bald darauf wieder verschwunden. Das Gericht ermahnt die Strafe auf 10 Mark.

- Offizielle Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Sonnabend, der 18. April, Auguste verlor gegen 12 Uhr, im Hause der Gutsbesitzerin Anna Maria Auguste Ladislaski eine Strafverfügung über 15 Mark Geldstrafe erhalten, weil sie auf Anfang März ihren bei einem Gutsbesitzer in Kemnitz innegedachten Dienst ohne Einhaltung der Rückerstattung verlassen hatte. Sie fühlte sich dazu berechtigt, und trug auf gerichtliche Entscheidung an. In der Haupthebung macht sie geltend, von dem Schirmmeister des Gutes beschimpft worden zu sein, was sie zu sofortigen Aufheben der Stellung berechtigt hätte. Demgegenüber verweist der vorstehende Richter, Herr Professor Drehler, in seinen instruktiven Auseinandersetzungen die Antragstellerin daran, daß sie zu sofortigen Verlassen des Dienstes etw. dann bestraft gewesen wäre, wenn der Dienstherr auf ihre Beschwerde über den Schirmmeister keine Abhilfe gegeben hätte. Die B. war nach ihrem ersten Entschluß in ihre Stellung zurückgeführt worden, aber schon bald darauf wieder verschwunden. Das Gericht ermahnt die Strafe auf 10 Mark.

- Offizielle Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Sonnabend, der 18. April, Auguste verlor gegen 12 Uhr, im Hause der Gutsbesitzerin Anna Maria Auguste Ladislaski eine Strafverfügung über 15 Mark Geldstrafe erhalten, weil sie auf Anfang März ihren bei einem Gutsbesitzer in Kemnitz innegedachten Dienst ohne Einhaltung der Rückerstattung verlassen hatte. Sie fühlte sich dazu berechtigt, und trug auf gerichtliche Entscheidung an. In der Haupthebung macht sie geltend, von dem Schirmmeister des Gutes beschimpft worden zu sein, was sie zu sofortigen Aufheben der Stellung berechtigt hätte. Demgegenüber verweist der vorstehende Richter, Herr Professor Drehler, in seinen instruktiven Auseinandersetzungen die Antragstellerin daran, daß sie zu sofortigen Verlassen des Dienstes etw. dann bestraft gewesen wäre, wenn der Dienstherr auf ihre Beschwerde über den Schirmmeister keine Abhilfe gegeben hätte. Die B. war nach ihrem ersten Entschluß in ihre Stellung zurückgeführt worden, aber schon bald darauf wieder verschwunden. Das Gericht ermahnt die Strafe auf 10 Mark.

- Offizielle Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Sonnabend, der 18. April, Auguste verlor gegen 12 Uhr, im Hause der Gutsbesitzerin Anna Maria Auguste Ladislaski eine Strafverfügung über 15 Mark Geldstrafe erhalten, weil sie auf Anfang März ihren bei einem Gutsbesitzer in Kemnitz innegedachten Dienst ohne Einhaltung der Rückerstattung verlassen hatte. Sie fühlte sich dazu berechtigt, und trug auf gerichtliche Entscheidung an. In der Haupthebung macht sie geltend, von dem Schirmmeister des Gutes beschimpft worden zu sein, was sie zu sofortigen Aufheben der Stellung berechtigt hätte. Demgegenüber verweist der vorstehende Richter, Herr Professor Drehler, in seinen instruktiven Auseinandersetzungen die Antragstellerin daran, daß sie zu sofortigen Verlassen des Dienstes etw. dann bestraft gewesen wäre, wenn der Dienstherr auf ihre Beschwerde über den Schirmmeister keine Abhilfe gegeben hätte. Die B. war nach ihrem ersten Entschluß in ihre Stellung zurückgeführt worden, aber schon bald darauf wieder verschwunden. Das Gericht ermahnt die Strafe auf 10 Mark.

- Offizielle Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Sonnabend, der 18. April, Auguste verlor gegen 12 Uhr, im Hause der Gutsbesitzerin Anna Maria Auguste Ladislaski eine Strafverfügung über 15 Mark Geldstrafe erhalten, weil sie auf Anfang März ihren bei einem Gutsbesitzer in Kemnitz innegedachten Dienst ohne Einhaltung der Rückerstattung verlassen hatte. Sie fühlte sich dazu berechtigt, und trug auf gerichtliche Entscheidung an. In der Haupthebung macht sie geltend, von dem Schirmmeister des Gutes beschimpft worden zu sein, was sie zu sofortigen Aufheben der Stellung berechtigt hätte. Demgegenüber verweist der vorstehende Richter, Herr Professor Drehler, in seinen instruktiven Auseinandersetzungen die Antragstellerin daran, daß sie zu sofortigen Verlassen des Dienstes etw. dann bestraft gewesen wäre, wenn der Dienstherr auf ihre Beschwerde über den Schirmmeister keine Abhilfe gegeben hätte. Die B. war nach ihrem ersten Entschluß in ihre Stellung zurückgeführt worden, aber schon bald darauf wieder verschwunden. Das Gericht ermahnt die Strafe auf 10 Mark.

- Offizielle Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Sonnabend, der 18. April, Auguste verlor gegen 12 Uhr, im Hause der Gutsbesitzerin Anna Maria Auguste Ladislaski eine Strafverfügung über 15 Mark Geldstrafe erhalten, weil sie auf Anfang März ihren bei einem Gutsbesitzer in Kemnitz innegedachten Dienst ohne Einhaltung der Rückerstattung verlassen hatte. Sie fühlte sich dazu berechtigt, und trug auf gerichtliche Entscheidung an. In der Haupthebung macht sie geltend, von dem Schirmmeister des Gutes beschimpft worden zu sein, was sie zu sofortigen Aufheben der Stellung berechtigt hätte. Demgegenüber verweist der vorstehende Richter, Herr Professor Drehler, in seinen instruktiven Auseinandersetzungen die Antragstellerin daran, daß sie zu sofortigen Verlassen des Dienstes etw. dann bestraft gewesen wäre, wenn der Dienstherr auf ihre Beschwerde über den Schirmmeister keine Abhilfe gegeben hätte. Die B. war nach ihrem ersten Entschluß in ihre Stellung zurückgeführt worden, aber schon bald darauf wieder verschwunden. Das Gericht ermahnt die Strafe auf 10 Mark.

- Offizielle Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Sonnabend, der 18. April, Auguste verlor gegen 12 Uhr, im Hause der Gutsbesitzerin Anna Maria Auguste Ladislaski eine Strafverfügung über 15 Mark Geldstrafe erhalten, weil sie auf Anfang März ihren bei einem Gutsbesitzer in Kemnitz innegedachten Dienst ohne Einhaltung der Rückerstattung verlassen hatte. Sie fühlte sich dazu berechtigt, und trug auf gerichtliche Entscheidung an. In der Haupthebung macht sie geltend, von dem Schirmmeister des Gutes beschimpft worden zu sein, was sie zu sofortigen Aufheben der Stellung berechtigt hätte. Demgegenüber verweist der vorstehende Richter, Herr Professor Drehler, in seinen instruktiven Auseinandersetzungen die Antragstellerin daran, daß sie zu sofortigen Verlassen des Dienstes etw. dann bestraft gewesen wäre, wenn der Dienstherr auf ihre Beschwerde über den Schirmmeister keine Abhilfe gegeben hätte. Die B. war nach ihrem ersten Entschluß in ihre Stellung zurückgeführt worden, aber schon bald darauf wieder verschwunden. Das Gericht ermahnt die Strafe auf 10 Mark.

- Offizielle Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Sonnabend, der 18. April, Auguste verlor gegen 12 Uhr, im Hause der Gutsbesitzerin Anna Maria Auguste Ladislaski eine Strafverfügung über 15 Mark Geldstrafe erhalten, weil sie auf Anfang März ihren bei einem Gutsbesitzer

Gandelsregister:

Eingezogen wurde: das von der Firma **Unger & Hoffmann** in Dresden an Wilhelm Oscar Grimm in etliche Einzelprodukte erloschen ist, sowie das Gesamtprodukt erzielt ist den Kaufmannen Wilhelm Oscar Grimm, Karl Wilhelm August Tiss und Paul Goldemar Wehrmann, sämtlich in Dresden; die obere Landesgeschäftsstadt Motorfabrik Reit & Dörmich mit dem Sitz in Dresden und als Gesellschafter der Maschinenfabrik Franz Marg Reit und der Maschinenfabrik Ernst Bernhard Dörmich, beide in Dresden (angegangenes Geschäftszimmer: Große Auguste Straße 25).

Für unsere Gastrozien. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Spargeluppe, Ragoût von Kalbsfleisch, Hamburger Schnitt mit Salat, Omelette Soufflé. — Gute einfache: Kalbsgeflügel im Weinhaus.

Apfelpflocken-Gelée und Marmelade, 16 Stück mittlere Apfelpflocken, 1½, Btl. Butter und der Saft einer halben Zitrone. Stück Apfelpflocken wählt man besser, weil die gelbe Schale ganz dann ab und löst sie leicht mit viel Wasser weg. Nun schneidet man den Butter in eine Butterrolle, aber ohne zu drücken, damit nur der helle Saft abläuft. Die Schalen hält man mit kaltem Wasser ab, schneidet sie in ganz kleine Streifen, tut sie, davon in den Saft und in den Mus. Nun koste man besser langsam das ein. Den Saft können man jetzt ab, um über den Schaukasten unter den Tisch. Salate kommen nach dem Saft einer halben Zitrone an das Gelée, weil jetzt die Früchte zu sich sind. Aus dieser Masse gewinnt man ein Glas von knapp 1½ Liter Gelée und 1½ Liter Marmelade.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen **Roessler & Cie.**, Weinessigfabrik, Hoflieft, Meissen.

Der weit berühmte, tiefliche ital. **Rottwein „Brindisi“**, Al. nur 65 Pf. 13 für 12 gerechnet, ist wieder vorrätig bei **Karl Bahmann**, Wittenhauserstrasse 9, gegenüber dem Centraltheater.

Allasch, russ. Getreidekumme, 1½ Pflocke Al. 2, empfehlen **Schilling & Körner**, Eisengießerei mit Dampfbetrieb, Große Brüdergasse 16.

Musico Aluronat-Brot, frisch empf. für **Zuckerkrank**, Musico Zwieback, Cakes, Mandelstangen für **Zuckerkrank**, Musico Weiznudelbrot für **Magenkrank**, Blutarme, Musico Weiznudelbrot für **Magenkrank**, Blutarme, Musico Grahambrot von ferninem **Wohlgemach**, Musico hygienischer **Kinder-Nährzwieback**, Musico Kindernährbrotstück, Plasmobisfuits u. Zwieback, Musico „Prinzessin Luisa-Cakes“, reiner Butter-Cakes, Musico Königin Carola-Zwieback, vornehmster Tee- u. Zwieback, täglich auch in 4 Zubereitungs-Tafelnarten empfohlen Musico Baderer diät. Nahrmittel, Blauehner Str. 36, Verkauf in Dresden bei **Haus**. — Verband nach auswärts voraus. (6 gedeckte, Stanz- und Wellenstellungen Medaillen) Verkauf auch bei **Glöckner**, Amalienstrasse Nr. 10.

Vermischtes:

* Vor einigen Tagen erhielt Mr. John Arbuckle in Filadelfia der Nachfolger von Almerico, ein vom Deutschen Kaffee verloren gegangene Tafelkirsche, worin der Monarch dem amerikanischen Handelsmann eine Anerkennung für eine von ihm gemachte Erfindung zum Flottermachen aufgelösener Schafe ausdrückt. Mr. Arbuckle bringt eine ansehnliche Münze für sein Geschäft. Kürzige Unfälle im veränderten Kofen oder Baden haben die Armbinde nur als Mittel gezeigt, welche Schafe wieder fest zu machen. Er hat seine Erfindung patentieren lassen und die anderen Firmen auf die häufigen Unfälle in der Elbe und Wesermernung den Deutschen Kaffee-Kunstmeister mitgeteilt. Daran führt nun der Kaffee-Kunstmeister das erwähnte Tafelkirschen zugänglich. Diese Erfindung verdeckt sich auf das Kreuzmachen von Schafen die auf Schwamm- oder Sandkörnern aufgelaufen sind und nicht abgesogen werden können. Gewöhnlich unten Schafe die auf Sand- oder Schwammbasis aufgelaufen sind, tiefer und weiter als durch die Gewicht so dass durch das Anlaufen von Sand und Schwamm an den Seiten infolge des Wellenrhythmus. In solchen Fällen ist es von Vorteil doch die Schafe so früh wie möglich aus ihrer Lage befreien werden um die Erfindung Arbeitszeit nicht in einem äußerst einfachen und wirtschaftlichen Apparat der kleinen Werkstätte erforderlich und durch das Schaf selbst oder einen Schleifer vor Hand ist. Die Erfindung geht dahin, den Sand oder den Schwamm von den Seiten des Schafes zu entfernen so dass genug Sand verdeckt bleibt um das Schaf trotzdem nicht schwimmen zu lassen. Um dies zu erreichen bringt Herr Arbuckle eine Art Pfleg in Anwendung der von einem Bergmann aus dirigiert wird und vom Bergmeister aus beginnend den Schwamm und Sand von den Seiten des Schaf entfernt indem er dabei abwechselnd die der ganze Schafsrumpf freilegt und ein Kamal gehalten ist in dem das Schaf tier schwimmt. Die Hauptaufgabe dabei ist aber die Herstellung des losgelösten Schwamms oder Sandes, und dies geschieht durch einen am Platz angebrachten Schwanz durch den Sand ausgewaschen wird oder Wasser unter starkem Druck geleitet und sodann das gelöste Material beobachtet und verworfen. Dieser Teil der Arbeit kann ganz leicht von dem aufzuhaltenden Schaf oder einem Bergmann geleistet werden.

* Berlin, berichtet die Mat.-Sig., dat. nun auch keine Tortos und Promenade zu kaufen. Wer vor 2 Jahren aus einer der übrigen Provinzen der Welt nach Berlin kam, war erstaunt über den Zustand des Berliner Fußverkehrs. Das Verkehrsmaterial war nicht gerade schlecht, aber sehr häufig schlecht gebaut und schlecht gepflegt. Das Gehirn lies viel an Notwendigkeit zu wünschen übrig, allein Goldschmieden ließen unter die Waltung der Aufsicht kein solches, die Kleidung oft unanber. Häufig waren die endenden Gelenke an der Kante des Beins, der Beide, das ganze bei ein ungemeinliches Bild. Um Laufe der Jahre hat sich auch in Berlin vieles bezüglich des Fußverkehrs geändert, unser Verkehrsamt ist entschieden besser geworden und besser eingerichtet, das daraus hervorgegangen ist nach dieser Richtung hin ziemlich beachtend geworden. In Westen und im Auslande haben bekanntlich viele Kolonialländer versucht, die mit einer Armee und bewaffneten von Herren der Gesellschaft gelebt wurden, die allgemeine Bewunderung hervorrief. Prinz Albert von Sachsen und Herzog Ernst Günther von Sachsen-Holstein haben seiner Zeit und unzählbare Verdienste um die Verbesserung des Fußverkehrs erworben. Eine Fabrikation besteht ja leider in Berlin noch nicht: das vielgenannte, trügerische Vorwissen Heimbergs von Bries bei seine weitaußschauenden Pläne nach dieser Richtung noch nicht verwirklichten können. Unsere Aufsicht haben aber zweitens hervorgerufen: wenn uns der Fabrikant auch manche unangenehme Blüten gebracht hat, die Fabrikation in Westen und Westen haben doch unseren Aufsicht gezeigt, wie manfahren kann. Die leidende Kraft in der Verbesserung des Fußverkehrs war in Berlin der Oberstallmeister des Kaisers von Sachsen, heute kommen die Wagen und Karren des Kaisers in jeder Beziehung vorbildlich hin. Der deutsche Sportverein fand jetzt die Situation wesentlich günstiger, als vor einer Reihe von Jahren, da die Preußenfahnen im Tiergarten noch fürstlich vertrieben wieder sanken einschließlich Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz im Garde-Schützen-Regiment, der eine Befreiungsfahne des Deutschen Sportvereins, ist unermüdlich tätig gewesen. Beigefügt ist den Berliner Brief im Geleitton der vorliegenden Nummer. Die Red.

* Die schweren Verurteilungen zum Nachteil der Bank für Handel und Industrie, welche bei ihrem Bekanntwerden bedeutendes Aufsehen erregten, fanden vor der ersten Strafammer des Berliner Landgerichts I zur Erörterung. Aus der Unterforschungshand wurde der Beamte Ernst Gollnow vorgeführt, dessen umfangreiches Verdikt darin gipfelte, daß er der vorgenannten Bank einen Betrag von insgesamt 34500 Mark unterschlagen habe. Der Staatsanwalt riet daran hin, daß der angeklagte Beamte leider in letzter Zeit eine häufig vor kommende Erkrankung in den Geschäftssälen sei. Die Verlebungen des Angeklagten seien so schwer, daß sein Verdikt kaum als Rücksprunggrund in Betracht kommen könne, er beantragte gegen ihn eine Haftstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und drei dreitägigen Eherverlust. Der Verteidiger bat unter Berücksichtigung aller Rücksprunggründe um ein niedrigeres Strafmaß. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis und dreitägigen Eherverlust.

* Wegen Entführung eines minderjährigen Mädchens in ein belgisches Kloster beigebracht. Beihilfe dazu wurden in Dortmund von der Strafammer der Kaplan Wahlen aus Gründenberg und

Gortzberg siehe nächste Seite.

Die Auszahlung der auf 14% festgesetzten Dividende erfolgt vom 1. Mai d. J. ab in **Berlin** bei dem Bankhaus **Julius Samelson**, Unter den Linden 33, in **Dresden** bei dem **Dresdner Bankverein** und dessen Filialen in **Chemnitz** und **Leipzig**.

Chemische Fabrik Oranienburg Aktien-Gesellschaft.

E. Geyer. Alb. Lüdecke.

Dresdner

Zahnärztliche Klinik.

Sprech. 9-5. 9 Struvestr. 9. Sonnt. 10-12.

Schmerzlose Zahnoberholungen in allgemeiner u. örtl. Betäubung. Unmittelbar täglich von 9-10.12-1.5-2.0-stundenfreie Hilfe! **Künstliche Zähne** (Fassen garantiert). **Plombe** u. Co. **Vol. Betäubung** bei Schmerz. Zahnschleiß 1.50. Inh. Dr. Hendrich, Zahnarz.

F. Rothenbach,

In Amerika appr. Zahnarzt.
Bankstraße 7, Telefon 7836, von der Reise zurück.

Frau Hedwig Beyer, König Joh. Str. 4, 2., empfiehlt sich allen Zahnliebenden zur Anfertigung von

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an, unter Garantie guten Zahns. Spezialität: **Ganzes Gebiss mit Emailzahnfleisch. Goldkronen**. Zähne ohne Gaumenplatte. Umarbeiten und Reparaturen von mit nicht gefestigter Gebisse. Sorgamste Behandlung. Unmittelbar finden Verküpfung, ebenso Teilzahlung dem gestaltet.

Beinkranken

wie: **Salzhuk, Krampfadergeschwüre und Gleichen** heißt nach neuester und erprobter Methode ohne Operation und Berufsbildung.

Hauptmann, Dresden,

Sprech.: Mittwoch u. Sonnabend v. 9-7 Uhr. Brief. Behandlung in allen Fällen wo angängig. Zur Behandlung kommt ich nach auswärts.

Bei meinem Institut liegen mehr als achtzig bekräftigte Donthagungen zur gefälligen Kenntnisnahme aus.

Militärberichtigte Privat-Realschule von Holdewey

(früher E. Böhme).

Ferdinandstrasse Nr. 17.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt am 20. April don. 9 Uhr.



**Dr. Lahmanns
Nährsalz-
Hafer-Kakao.**

Bekanntestes Frühstück!
Besonders für Kinder!

Geheime Leiden,

Ausschlüsse, Garneleiden, Geichwüre, Schwäche u. Co. (langjähr. Erfahrung) heißt nach einfach bewährter Methode **O. Goseckinsky**.

Dresden, Angerstrasse 47, v. d. tagl. v. 9-12 u. 6-8 Uhr, Sonnt. v. 9-12. (Ab. d. verlor. Dr. med. Blau läuft gewesen.)

Ein durch die schlechte Geschäftslage gezwungen,

Lysolform

beseitigt jeden Ablen Gerosch schnell und sicher. Gibt nur in Originalflaschen von 6 fl. Oz. an in allen Apotheken und besten Drogerien.

Dr. Lesovsky-Sanatorium, Langebrück bei Dresden,

für Herz-, Nervenkrank., Rheumatische, Erholungsbedürftige. — Kobelsaure und Mineralbäder u. Prospette auf Verlangen.

Magnetopath Tormin, magnetische Heilpraxis, nicht Hypnotismus (persönlicher Magnetismus), Struvestraße 30, 1. Et., Ecke Lützowstraße.

Empfangsstunden täglich von 9-1 Uhr, Besuch nachmittags.

Die magnetische Heilpraxis wurde vor 30 Jahren durch Magnetopath Kramer und vor 10 Jahren durch Magnetopath Tormin in Deutschland eingeführt (Dresden, Düsseldorf).

Anwendbar und direkt wirksam in erster Reihe bei allen Erkrankungen des Nervensystems und Entzündungen (Lungen, Hirnvenenentzündungen). Außerdem bei vielen Krankheiten indirekt wirksam. Broschüre über das Wesen des Heilmagnetismus enthaltend zahlreiche Urteile über erfolgreiche Heilungen in den verschiedensten Krankheitssälen, Urteile geschätzter Ärzte u. Ärzte, gratis.

Spezialarzt

für Haut- u. Geschlechtsleiden, besond. Frau, neröse u. vorzeit. Schwächezustände. Dr. med. Weßbrod, Dresden, Prager Str. 42, I. Von 8-1 und 3-8 Uhr. Sonntags 8-1 Uhr.

Hitz-Schirme, hochgezählt, größte Auswahl, jede Preislage.

Leonhard Hitz. Fabrik gegr. 1839. 28 Bilsdorfer Str. 28.

ff. deutsche und englische Paletot-, Anzug- und Hosenstoffe.

Größte Auswahl, beste Qualität, billigste feste Preise.

Otto Zschoche, Buchhandlung.

Wallstraße 25, Edhaus Breitestr. 8.

um mein riesiges Lager zu räumen, folgend. Preidermäßigung eintreten zu lassen:

Kompl. Anzüge bisher 8. 10. 12. 24. 30 u. b. jetzt 6. 7½. 11½. 18. 22½ u. b.

Herr. Paletots bisher 9. 14. 18. 24. 32 u. b. jetzt 6. 10. 13½. 18. 24 u. b.

Barfb. Anzüge bisher 6. 7½. 9. 12. 14 u. b. jetzt 4½. 5½. 6½. 9. 10½ u. b.

Ein. Hosen bisher 1½. 2. 4. 5½. 6. 8. 10 u. b. jetzt 1. 1½. 2½-3½. 6. 7½ u. b.

Knab. Anzüge bisher 2½-4. 6. 8. 10 u. b. jetzt 2. 3. 4½-6. 7½ u. b.

Wer Geld sparen

will, kommt zu mir, denn es liegt mir nur an der Raumung des kolossalen Warenlagers.

Dresdens größte u. billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

Kaufhaus, Goldene Eier

Schlossstr. 1 Dresden Schlossstr. 1 I., II. und III. Etage.

Altmärker Milchvieh und Oldenburger Zuchtbullen.

Donnerstag den 23. April stellen wir einen großen Transport der Rübe Kalben, sowie eine größere Auswahl reiblättriger Oldenburg. Zuchtbullen des Veterinär-Blattes in Riesa, Sachsischer Hof, zum Verkauf.

Pöppig und Richtenberg (Elbe). Gebr. Kramer.

Milchvieh-Verkauf.

Mittwoch den 22. April stellen wir einen Transport von ca. 50 Stück sehr hochtrag. u. frischmelkender Rübe Kalben, darunter auch Ahornkalbe.

Wie ironisch die Zuchtbullen preiswert zum Verkauf. Das Vieh trifft bereits Montag früh hier ein. Verkauf.

Dresden-R. Großenhainer Str. 13. Eduard Seifert.



Diese Uhr kostet nur 15 Mark!

■ Spezialität: Gold, Damen-Uhren v. 18 M. an. 2 Jahre schriftliche Garantie.

Hugo Treppenhauer, Uhrmacher, Schloßstraße 20.

Gegründet 1871. Verkauf franko.

Offene Stellen.

Lohnenden Nebenverdienst

Wollen sich Herren verschaffen, die Ehefrau und Umgegend u. Königreich Sachsen regelmäßig bereisen und Betriebe mit Dampfkesselanlagen besuchen. Offerten erb. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Leben, Unfall, Haftpflicht.

Für obige Branche wird von einer etablierten Gesellschaft ein gewandter

Oberinspektor

zur Königreich Sachsen gehörte. Beste off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Vertreter.

Mehrere leistungsfähige Arbeitgeber suchen einen mit der eingeschlagenen Rundfahrt gut bekannten erfahrenen Vertreter. Off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Sogleich Anstellung.

Erleben Sie uns sofort, wenn Sie gemeint. Zigarren an keine zu verkaufen. Preis ca. 10. ab 100. ab diese Preis A. Ried & Co., Hamburg.

Zimmer in der Säuerlings-

bernde gut eingeführte

Platzvertreter

zu Dresden, zur Schauspiel-

zeit gesucht. Off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

10—15 Marktäglich

verschiedene Güter mit Webschiffen und Naturarbeiten aus dem Auslande mit bei Aug. Schmid, Obernholz.

Unterhalte manneliches

Kopimodell gesucht.

Off. unter „Braunkohle“ an

A. K. 9. Chemnitz

in der Fabrik für Feuer-

werke und Eisenwaren.

Wollen Sie uns sofort, nehmen

Heizer und

Maschinist.

zu Dresden, zur Schauspiel-

zeit gesucht. Off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Kutscher

zu Dresden, zur Schauspiel-

zeit gesucht. Off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Gesucht junger Mann

zu Dresden, zur Schauspiel-

zeit gesucht. Off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Kommis

als Verkäufer gesucht.

zu Dresden, zur Schauspiel-

zeit gesucht. Off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Brotbäcker!

Ein tüchtiger, jungenhaft

und wohl berücksichtigt

gewordener Brotbäcker

gesucht. Off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Mann gesetzten Alters,

der keine besondere Erfahrung hat, zur dauernden Stellung ge-

sucht. Off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

1 Möbelpolierer

zu Dresden, zur Schauspiel-

zeit gesucht. Off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Jung. Kaufmann

zu Dresden, zur Schauspiel-

zeit gesucht. Off. unter „Braunkohle“ an Rudolf Mosse, Berlin S. 14.

Einen tüchtigen, jungenen

Metalldrucker

jungen

Max Knobloch, Döbeln,

Metallwarenfabrik.

Offene Stellen:

1. Reparatur u. 1. Reparatur.

2. Reparatur, 1. Reparatur.

3. Reparatur, 1. Reparatur.

4. Reparatur, 1. Reparatur.

5. Reparatur, 1. Reparatur.

6. Reparatur, 1. Reparatur.

7. Reparatur, 1. Reparatur.

8. Reparatur, 1. Reparatur.

9. Reparatur, 1. Reparatur.

10. Reparatur, 1. Reparatur.

11. Reparatur, 1. Reparatur.

12. Reparatur, 1. Reparatur.

13. Reparatur, 1. Reparatur.

14. Reparatur, 1. Reparatur.

15. Reparatur, 1. Reparatur.

16. Reparatur, 1. Reparatur.

17. Reparatur, 1. Reparatur.

18. Reparatur, 1. Reparatur.

19. Reparatur, 1. Reparatur.

20. Reparatur, 1. Reparatur.

21. Reparatur, 1. Reparatur.

22. Reparatur, 1. Reparatur.

23. Reparatur, 1. Reparatur.

24. Reparatur, 1. Reparatur.

25. Reparatur, 1. Reparatur.

26. Reparatur, 1. Reparatur.

27. Reparatur, 1. Reparatur.

28. Reparatur, 1. Reparatur.

29. Reparatur, 1. Reparatur.

30. Reparatur, 1. Reparatur.

31. Reparatur, 1. Reparatur.

32. Reparatur, 1. Reparatur.

33. Reparatur, 1. Reparatur.

34. Reparatur, 1. Reparatur.

35. Reparatur, 1. Reparatur.

36. Reparatur, 1. Reparatur.

37. Reparatur, 1. Reparatur.

38. Reparatur, 1. Reparatur.

39. Reparatur, 1. Reparatur.

40. Reparatur, 1. Reparatur.

41. Reparatur, 1. Reparatur.

42. Reparatur, 1. Reparatur.

43. Reparatur, 1. Reparatur.

44. Reparatur, 1. Reparatur.

45. Reparatur, 1. Reparatur.

46. Reparatur, 1. Reparatur.

47. Reparatur, 1. Reparatur.

48. Reparatur, 1. Reparatur.

49. Reparatur, 1. Reparatur.

50. Reparatur, 1. Reparatur.

51. Reparatur, 1. Reparatur.

52. Reparatur, 1. Reparatur.

53. Reparatur, 1. Reparatur.

54. Reparatur, 1. Reparatur.

55. Reparatur, 1. Reparatur.

56. Reparatur, 1. Reparatur.

57. Reparatur, 1. Reparatur.

58. Reparatur, 1. Reparatur.

59. Reparatur, 1. Reparatur.

60. Reparatur, 1. Reparatur.

61. Reparatur, 1. Reparatur.

62. Reparatur, 1. Reparatur.

63. Reparatur, 1. Reparatur.

64. Reparatur, 1. Reparatur.

65. Reparatur, 1. Reparatur.

66. Reparatur, 1. Reparatur.

67. Reparatur, 1. Reparatur.

68. Reparatur, 1. Reparatur.

69. Reparatur, 1. Reparatur.

70. Reparatur, 1. Reparatur.

71. Reparatur, 1. Reparatur.

72. Reparatur, 1. Reparatur.

73. Reparatur, 1. Reparatur.

74. Reparatur, 1. Reparatur.

75. Reparatur, 1. Reparatur.

76. Reparatur, 1. Reparatur.

77. Reparatur, 1. Reparatur.

78. Reparatur, 1. Reparatur.

79. Reparatur, 1. Reparatur.

80. Reparatur, 1. Reparatur.

81. Reparatur, 1. Reparatur.

82. Reparatur, 1. Reparatur.

83. Reparatur, 1. Reparatur.

84. Reparatur, 1. Reparatur.

85. Reparatur, 1. Reparatur.

86. Reparatur, 1. Reparatur.

87. Reparatur, 1. Reparatur.

88. Reparatur, 1. Reparatur.

89. Reparatur, 1. Reparatur.

90. Reparatur, 1. Reparatur.

91. Reparatur, 1. Reparatur.

92. Reparatur, 1. Reparatur.

93. Reparatur, 1. Reparatur.

94. Reparatur, 1. Reparatur.

95. Reparatur, 1. Reparatur.

96. Reparatur, 1. Reparatur.

97. Reparatur, 1. Reparatur.

98. Reparatur, 1. Reparatur.

99. Reparatur, 1. Reparatur.

100. Reparatur, 1. Reparatur.

101. Reparatur, 1. Reparatur.

<p

Geldverkehr.

Erste Hypothek gesucht! 250 000 Mark

1. Off. auf Muster-Etablissement der chemischen Branche (200000) — Bezirk Berlin-Dresden — v. sofort gefüllt. Areal 16 Wogen. Brandkasse 380 000 M., Umsatz bei Vollebetrieb 415 000 M., Mindestreinverdienst 25 000 M. Bankhäusern, Kapitalisten gleichzeitig zur Finanzierung empfohlen. Reelle Off. erh. unter D. E. 184 an Rudolf Mosse, Dresden.

Feststehende Hypothekendarlehne

an 1. Stelle ab 3½ bis 4½ % Verzinsung

auf Güter und Haugrundstücke in jeder Höhe, bei höchster Belebung, auch in Raten, von Kasse gegen geringe Schecks bei Gewährung des Darlehen

für sofort oder später auszuleihen.

Gehäuse für neuverbaute Häuser finden auch ohne Brandklassenchein Versicherung und schnelle Erledigung. Anträge sind unter V. V. 62 in die Exp. d. Bl. einzureichen.

Geschäftsmann und Hausbesitzer sucht bei dementsprechender Sicherheit und guten Zinsen ein Darlehen von

4000 Mark

zu leihen. Weitere Auskunft brieflich. Ges. Offiz. erbeten unter J. B. 238 Exped. d. Bl.

Auf mein Geschäftshaus in Weinstraße suche ich für 2. Stelle gegen sehr gute hypothetische Sicherheit ein Darlehen von

5000 Mark

sofort zu leihen. Dahinter stehen noch zur 3. 5000 M. und ein Guthaben aufgerufen. Ges. Offiz. unter K. B. 201 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Geschäftsmann sucht gen. Sicherheit, gute Zinsen, sowie Bürgschaft ein Darlehen von

1000 Mark

aufzunehmen. Ges. Offiz. u. L. B. 284 Exped. d. Bl. erbeten.

Hausbesitzer u. Fabrikbesitzer sucht auf ½ Jahr bei außer Sicherheit und Zinsen die Summe von

1000 Mk.

zu leihen. Off. u. H. B. 215 Exped. d. Bl. erbeten.

Kasse Hypothek, lombardiere Hypoth. ist vor mit Nachschl. von Privatmann. Höhe gleich. Offiz. unter R. 604 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Baugelder

in jeder Höhe und zu mäßigem Zinsfuß gewünscht auf Grundstücke in Dresden und nächster Umgebung die

Bank für Grundbesitz in Dresden.

Gegen 1. Hypothek suche ich die Summe von

3000 Mark

zu leihen. Alles weitere erhalten Darlehen und erbitte ges. Offiz. u. M. B. 307 in die Exp. d. Bl.

Bei Konkursen und Zahlungsstockung erzielt Rat und Hilfe ein erhöhtes Kaufmanns- und Büchereiverbot. Offiz. unter C. 702 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

500 Mark Kurzverlust zahle bei baldiger Regulierung nur direkt dem Selbstarbeiter für 12 000 Mk. Darlehn

zu 5% Zinsen auf reelles sicheres Objektivaleben in Mittel- u. Garnisonstadt bei ca. 2/3 des Kaufpreises und der Taxe ausgehend. Risiko ausgeschlossen. Off. u. B. B. 017 "Invalidendant" Dresden.

10—15 000 Mk. als 2 Hyp. auf Gutsdorf m. großer Distanz nahe Dresden bald geachtet Ang. u. K. P. 9. a. Haasenstein & Vogler, Pirna.

Sicherste Anlage bei 4½% Zinsen.

Auf ein Wohnhaus am Markt in Altstadt Leipzig 60 000 M. an weiterer Stelle hinter 240 000 Mark gestrich. Tarifwert 250 000 Mark. Wertverlust 25 000 M., hinter dem geführten Betrage bleibt noch eine dritte Hypothek stehen, wodurch Zinsengabung garantiert.

Hervorragende

Sicherheit. Off. ohne Vermittlung erbeten unter L. V. 2138 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Von 19 300 M. 5% Reitaukgeld - Hypothek, noch 2 Jahre gültig. Dresden, Zinsfuß fallen 8—10 000 M. m. Vorrang niedrig werden.

500 M. Tannum! Stein & Co., Schloßstr. 8. 1.

Möblierte Dame, Hausbesitzer, sucht 500 M. Anspruchshand zu leihen. Ges. Offiz. erbeten u. G. J. 257 in die Exp. d. Bl.

Mieth-Gesuche.

Räume, zur Fleischerei passend, in verschw. Lage bis 1. Juli gefüllt.

Ges. Offiz. unter E. L. 213 Exped. d. Bl. erbeten.

Gute Wohnung sofort gefüllt. Ges. m. Preisang. mit u. ohne Verh. u. D. 313 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Photographisches Atelier mit Kopiers, Arbeits- u. Empfangsräumen im besten Geschäftslage zu mieten gefüllt. Ges. unter E. D. 4873 an Rudolf Mosse, Hannover.

Kapitalist! Zur Gründ. e. Groß-Geschäfts wird tätiger Teilhaber mit ca. 10000 M. gefüllt. Ges. Offiz. unter N. A. 858 in die Exp. d. Bl.

20 000 Mark zweite, mündel. Hypothek, 4½%, auf gute Dresden-Zinsbank für sofort gefüllt. Ges. Offiz. unter Q. A. 927 Exped. d. Bl.

22 000 Mark erste, mündel. Hypothek, 4½%, für sofort zu gebrauchen eracht. Ges. unter R. A. 950 Exped. d. Bl.

Kein Risiko!!! Gegen vorzügl. 2. Hyp. suche ich alsbald ein Darlehen von

5000 Mark zu 5% Zinsen. Ges. Offiz. u. N. B. 330 Exped. d. Bl. erbeten.

15 000 Mark auf 1. oder sicher 2. Hypothek sind sofort oder 1. Juli auszuleihen.

Off. u. R. 3843 Exped. d. Bl.

3000 Mark Geschäftsinhaber sucht bei dementsprechend. Sicherheit, guten Zinsen ein Betriebskapital von

6000 Mark innerhalb Brandkasse auf Villa für sofort zu leihen gefüllt. Ges. Offiz. u. C. R. postl. Coswig erbeten.

Tücht. Geschäftsfrau sucht 5000 Mark aus Privathand zu leihen. Vollständige Sicherheit ist vorhand.

Off. u. D. M. 8213 an Rudolf Mosse, Dresden erbeten.

1000 Mk. auf ein Grundstück, innere Stadt, auf lange Zeit h. hoch. Tann. u. Sicher. 1. ges. Offiz. u. Z. P. 334 "Invalidendant" Dresden.

Ein Laden mit Wohnung

zu vermieten. Ges. Offiz. unter S. 3703 Exped. d. Bl. erbeten.

zu vermieten ist am 1. Mai ein schönes möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht, Wohnung vorhanden, aufmerksame Bedienung. Dürerstraße 12, 2. links (bei der südlichen Gewerbeschule).

Zwei herrliche Wohnungen mit Garten im schönen Teil d. Lößnitz sofort zu vermieten und zu beziehen. Höchst. beim Besitzer P. Becker, Oberlößnitz, Tolkewitz, Rosentz. 20.

Kleiner Laden mit Hinterraum zu vermieten. Trierstraße 12.

zu vermieten ist am 1. Oktober das Hochparterre in Villa Borsbergstraße Nr. 38. Näheres 1. Etage.

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten

für Baumwolle passend) und sofort beziehbar. Ges. unter S. 3703 Exped. d. Bl. erbeten.

Handmannsposten u. kleine Wohnungen sofort oder später zu vergeben. Ziegelstraße 10, 2.

Villa Itme in Zitzschewig

ca. 9000 qm Garten und Erdebeplantagen, bessere Aussicht, modern gebaut, für eine Familie wegen Tochterhaus zu vermieten oder zu verkaufen. Rechtsanwalt Dr. Popper, Marienallee 3, 2.

Hohestrasse 37b

(Schweizerviertel) ist die 2. Etage oder Parterre, bestehend aus 7 vorläufig. Zimmer, Küche, Bad, Wäscheroom und Speisekammer, großem Korridor, Innenhof mit 2. elektr. Lichtanlage, sofort ob. später zu vermieten. Näheres details 2. Etage.

Vorstadt Löbtau

(Veste Lage) 87 Wilsdruffer Straße 37 (Veste Lage) ist eine 1. Etage, zu jedem Geschäft passend, mit grossem Schaufenster

sofort zu vermieten. Näheres parterre, Restaurant.

Sicherste Fabrik in Vorstadt Dresden,

enthaltend 4 helle Säle zu je 425 qm mit Dampfheizung (40 HP), Gas, elektr. Licht, Wasserleitung u. Dampfheizung ist im ganzen oder geteilt sofort unter ainständigen Bedingungen zu vermieten. Näheres Emil Schmidt, Dresden, Zittauerstraße 15.

Victoriastrasse 30, I. und II. Stock,

je 5 große Zimmer m. B. für Kegte und Schönärzte, auch als Bureau geeignet. 1. Oktober zu vermieten. Preis 1400 M. bez. 1300 M., gegebenenfalls auch billiger. Näheres Erdgeschoss oder bei Rechtsanwalt Dr. Krug, Gruner Straße 20, 2.

Gute, anständige Pension

für ein ig. Mädchen ge. Ges. u. U. 2394 in die Exp. d. Bl.

at u. Auskunft, Gedächtnis, Gedächtnis, ionis. alle schriftl. Art. bill. Schreibstube, Namenszeichnung 25.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Passend für kleine Pension!

Steine Villa in Oberlößnitz, nahe am Waldpark in ruhiger u. standortgünstiger Lage, mit schönen höheren sonstigen Zimmern u. elektr. Licht etc. ist unter sehr günstigen Beding. zu verkaufen. Preis 45 000 M., gute Hypothek wird es in Zahlung genommen. Ges. Offiz. unter U. 740 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Ert. mein Grundstück geg. Restaur. od. kleinen Bahnhof. Off. u. F. N. 238 Exped. d. Bl.

Gasthof-Verkauf

mit allen Neigkeiten, in gr. Industrieviertel. 3. Sonn. Balmi, 600 M. Bismarck. Off. u. Z. U. 338 "Invalidendant" Dresden.

Restaurations-

Grundstück, keine Lage, nur Arbeiterwohnung, nur weinreicher Boden mit ausdauerndem Löwenzahn, soll wegen Todesfall mit vollständ. Inventar verkauft werden.

Laura verw. Mehner, in Dresden bei Löbeln, n.

Gasthof-Verkauf mit allen Neigkeiten, in gr. Industrieviertel. 3. Sonn. Balmi, 600 M. Bismarck. Off. u. Z. U. 338 "Invalidendant" Dresden.

Haus mit Garten

im Lustgarten Döbeln u. Bismarck gelegenes Landhaus, 84 Acre Areal, neue und weitläufige Böden mit ausdauerndem Löwenzahn, soll wegen Todesfall mit vollständ. Inventar verkauft werden.

Laura verw. Mehner, in Dresden bei Löbeln, n.

Grundstück, keine Lage, nur Arbeiterwohnung, nur Arbeitervorlehr, ist vor. Ges. für 115 000 M. zu ver. Gute Hypothek wird mit angenommen.

Klein & Co., Schloßstr. 8, 1.

Bin gekommen, mein

Haus mit Garten im Lustgarten Döbeln u. Bismarck gelegen, nahe am Waldpark in ruhiger Lage, mit schönem hölzernen Balkon, 1. Stock, 2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, 5. Stock, 6. Stock, 7. Stock, 8. Stock, 9. Stock, 10. Stock, 11. Stock, 12. Stock, 13. Stock, 14. Stock, 15. Stock, 16. Stock, 17. Stock, 18. Stock, 19. Stock, 20. Stock, 21. Stock, 22. Stock, 23. Stock, 24. Stock, 25. Stock, 26. Stock, 27. Stock, 28. Stock, 29. Stock, 30. Stock, 31. Stock, 32. Stock, 33. Stock, 34. Stock, 35. Stock, 36. Stock, 37. Stock, 38. Stock, 39. Stock, 40. Stock, 41. Stock, 42. Stock, 43. Stock, 44. Stock, 45. Stock, 46. Stock, 47. Stock, 48. Stock, 49. Stock, 50. Stock, 51. Stock, 52. Stock, 53. Stock, 54. Stock, 55. Stock, 56. Stock, 57. Stock, 58. Stock, 59. Stock, 60. Stock, 61. Stock, 62. Stock, 63. Stock, 64. Stock, 65. Stock, 66. Stock, 67. Stock, 68. Stock, 69. Stock, 70. Stock, 71. Stock, 72. Stock, 73. Stock, 74. Stock, 75. Stock, 76. Stock, 77. Stock, 78. Stock, 79. Stock, 80. Stock, 81. Stock, 82. Stock, 83. Stock, 84. Stock, 85. Stock, 86. Stock, 87. Stock, 88. Stock, 89. Stock, 90. Stock, 91. Stock, 92. Stock, 93. Stock, 94. Stock, 95. Stock, 96. Stock, 97. Stock, 98. Stock, 99. Stock, 100. Stock, 101. Stock, 102. Stock, 103. Stock, 104. Stock, 105. Stock, 106. Stock, 107. Stock, 108. Stock, 109. Stock, 110. Stock, 111. Stock, 112. Stock, 113. Stock, 114. Stock, 115. Stock, 116. Stock, 117. Stock, 118. Stock, 119. Stock, 120. Stock, 121. Stock, 122. Stock, 123. Stock, 124. Stock, 125. Stock, 126. Stock, 127. Stock, 128. Stock, 129. Stock, 130. Stock, 131. Stock, 132. Stock, 133. Stock, 134. Stock, 135. Stock, 136. Stock, 137. Stock, 138. Stock, 139. Stock, 140. Stock, 141. Stock, 142. Stock, 143. Stock, 144. Stock, 145. Stock, 146. Stock, 147. Stock, 148. Stock, 149. Stock, 150. Stock, 151. Stock, 152. Stock, 153. Stock, 154. Stock, 155. Stock, 156. Stock, 157. Stock, 158. Stock, 159. Stock, 160. Stock, 161. Stock, 162. Stock, 163. Stock, 164. Stock, 165. Stock, 166. Stock, 167. Stock, 168. Stock, 169. Stock, 170. Stock, 171. Stock, 172. Stock, 173. Stock, 174. Stock, 175. Stock, 176. Stock, 177. Stock, 178. Stock, 179. Stock, 180. Stock, 181. Stock, 182. Stock, 183. Stock, 184. Stock, 185. Stock, 186. Stock, 187. Stock, 188. Stock, 189. Stock, 190. Stock, 191. Stock, 192. Stock, 193. Stock, 194. Stock, 195. Stock, 196. Stock, 197. Stock, 198. Stock, 199. Stock, 200. Stock, 201. Stock, 202. Stock, 203. Stock, 204. Stock, 205. Stock, 206. Stock, 207. Stock, 208. Stock, 209. Stock, 210. Stock, 211. Stock, 212. Stock, 213. Stock, 214. Stock, 215. Stock, 216. Stock, 217. Stock, 218. Stock, 219. Stock, 220. Stock, 221. Stock, 222. Stock, 223. Stock, 224. Stock, 225. Stock, 226. Stock, 227. Stock, 228. Stock, 229. Stock, 230. Stock, 231. Stock, 232. Stock, 233. Stock, 234. Stock, 235. Stock, 236.

Grundstucks-An- und Verkäufe.

St. Landgärtchen
bei Birna, Realrecht, Kaufloft bei 2-3000 M. Anzahl zu verkaufen. Preis 20000 M.
Paul Lehmann,
Dresden, Wittenberger Str. 26, II.

Bäckerei-
Grundstück
in bester Lage Zittau bei 6- bis 8000 M. Anzahl zu verkaufen. Nächstes Zittau, Gehringstrasse 19.

Für Gärtner!

1 1/2 Scheffel Land, an Flur, Stieglitz u. Gartebau gernzend, ca. 60 m. Straßenzentrum, für 22500 M. Bei der kleinen Anzahlung verfüllt beim Besitzer Dresden-A. Sonnenstrasse 23, 2 rechts.

Die abgedruckte

Mühle Bieberstein

ist sofort unter günstigen Bedingungen mit Wasserleitung, Locomotive, Brandstube, Mehl u. Kornmühle, Vorrat zum Preis von 10000 M. zu verkaufen.

Villen- und Landhäuser-Verkauf.

Berl. meine herrl. geleg. Grundstück billig für Markt 18-25000 M. Preis ist n. billig. Ans. aering. Preis 4% u. seit. Nedme auch gute Dwp. u. zahlreiche tausend Mark bar heraus. Habliche Gärten, Bebauung, Gas- u. Wasserleitung, vord. A. May, Priv. Spalt-Reichen, als Vermiet.

Wasserleitung

mit 80 Werder, neuer Turbine, neuen gr. Gebäuden, ca. 75000 M. Brandt, ca. 40 Schtl. Land, ist weit unter Wert wegen Krauth. zu verl. Zu jeder Art. passend. Nur 10 Min. zur Bahn. Eine kleine ländliche Fabrikation ist schon vorl. mit welcher event. Wahlmühle sehr vorteilhaft verb. zu kaufen. Off. u. D. U. 156 Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurations-Grundstücks-Verkauf,

ev. Tausch auf Bauland od. Baus. nicht ansprech., wenn mind. 12000 M. vor zugelegt werden. Gutb. 20000 M. Es sind extra viel niedrige Mieten, Bleumatz ca. 600 Hektar, auch werden alle Woden 1-2 Schweine gelegt. Alles Nähe d. Ernst Türe, Ronische-Königswald b. Dr.

Weinböhla.

8 Baustellen in einem Plan an fertiger Straße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis wird angenommen. Nächstes Weinböhla, Hartsteller.

Günstige Gelegenheit.

Umstände halber verlasse ich sofort meine Nähe einer neu erbauten Bahn geleg. gut rentable

Handstrich-Ziegelei.

Selige befindet sichnes Tonlager, massive Gebäude und große Schuppen. Besonders geeignet für Handstrichzielei. Offert. unt. C. 3800 Exped. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.

Verkaufe meinen Gasthof, zwischen Dresden u. Meißen gel. garantiert gutes Geschäft. Auger 15000 M. Anzahl. nehm. auch Gut od. and. Einstieg in Zahlung. Renten zweifels. Off. u. P. 15251 in die Exp. d. Bl.

Haus-Grundstück

in Laubeg. Gutsbezirk Hartmann-Str., bestehend aus Wohngebäude mit 6 Wohnungen und Hintergebäude, geeignet zu Werkstatt oder Stofflung, ist für 45000 M. bei Anzahlung von 5000 M. zu verkaufen. Grundfläche 1110 qm. Brandt. 50750 M., beladen mit einer Hütte von 21000 M. Es Tausch gegen gutes Bauland. Offerten unter A. T. 129 Exped. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.

Ganz besond. Umstände halber verlasse meinen an Dresden-Meißner Chaussee geleg. großen Gasthof mit schönem Saal und breit. Garten bei 25000 M. bare Anz. Tausch auf mittleres Gut nicht ansprech. Ag. verb. Off. unter A. B. 100 vorlägernd Coewig i. S. erb.

Massives Hausgrundstück

in Schmiedefeld, mit schönen Obstgarten, vass. f. Stellmacher, Schneider oder pers. Beamten. Sofort für 8000 M. zu verl. Höheres im Gasthof z. Schwarzen Ross, Radebeul bei Radeburg.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

Kleines gutes Geschäftsgesetz

m. Garten, gefunde zw. Lage in Coswig i. S. nächste Nähe des Walds, 10 Min. v. Bahnh. quads. gebaut. Wasserleitung, gut, ganz günst. Beding. zu verl. Gute Dwp. ob. Baustellen nehmen mit in Betr. Offerten unter A. M. 107 vorlägernd Radebeul.

Guts-Verpachtung.

Berpachte mein Gut, 77 Adcr. Weindorf. Überberg. 1. Jof. erfolgt. Zur Übern. 10000 M. erforderlich.

Oswald Berthold.

Frankenau bei Mittweida.

Zwei schöne Villen

m. Garten, gefunde zw. Lage in Coswig i. S. nächste Nähe des Walds, 10 Min. v. Bahnh. quads. gebaut. Wasserleitung, gut, ganz günst. Beding. zu verl. Gute Dwp. ob. Baustellen nehmen mit in Betr. Offerten unter A. M. 107 vorlägernd Radebeul.

Kleines gutes Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg. m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d. Exp. d. Bl.

schönste Agenten verbergen.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

kleines gutes

Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg.

m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d. Exp. d. Bl.

schönste Agenten verbergen.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

kleines gutes

Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg.

m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d. Exp. d. Bl.

schönste Agenten verbergen.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

kleines gutes

Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg.

m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d. Exp. d. Bl.

schönste Agenten verbergen.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

kleines gutes

Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg.

m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d. Exp. d. Bl.

schönste Agenten verbergen.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

kleines gutes

Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg.

m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d. Exp. d. Bl.

schönste Agenten verbergen.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

kleines gutes

Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg.

m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d. Exp. d. Bl.

schönste Agenten verbergen.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

kleines gutes

Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg.

m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d. Exp. d. Bl.

schönste Agenten verbergen.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

kleines gutes

Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg.

m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d. Exp. d. Bl.

schönste Agenten verbergen.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

kleines gutes

Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg.

m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d. Exp. d. Bl.

schönste Agenten verbergen.

2 Baustellen

bürg. zu verkaufen in gr. Ort der nächsten Umgeb. Dresden-Billendorf, Bahnverbind. Anz. 5-600 M. Offerten nach Bad Weiditz bei Radeburg.

kleines gutes

Geschäftsgesetz

m. Garten-Restaurant ob. Berg.

m. so. vom Selbstbau. zu kaufen.

Auf. dar. gebe ich noch ein fl. gut Objekt m. in Zahlung.

Off. mit Preisangabe sind unter D. 14456 in d.

Ullerlet für die Frauenwelt.

Auserkundet! Eine Dstergeschichte von W. C. Malapert-Keuville. (Fortsetzung.) Die Blinde erzählte weiter: „Im Stillen wusste ich auch schon in dem Gedanken, daß dies alles einmal mein werden könnte — die Tochter der armen Beamtenwitwe aus der Manarde als die Herrin eines großen, schönen Gutes — reich, in Auten und Bohlen — was wollte ich mehr. Im Leben hatte ich mich noch nie nach etwas anderem gesehn! Als wir den großen, lustigen Stabstall durchschritten, wußte ich nur um meines Führers Willens Interesse zeigte, fand plötzlich ein kleines Mädchen auf mich zu und sah mich bei der Hand. Ich schaute nieder und erschrak. Geist und Hände des Kindes waren über und über mit Windpocken bedekt. „Geh, Nonne,“ rief eine beim Weinen beschäftigte Frau, „red das kleine Fräulein nicht an mit deinen Wörtern!“ Das Wort traf mich wie ein Schlagengewiss. Ich war, erzählt vom Weg durch die Felder in den fahlen Stadttretter; jetzt stand kalter Schweiß auf meiner Stirn. „Hinaus, hinaus ins Freie!“ rief ich, „mich überläßt's plötzlich ganz kalt!“ Schon am Nachmittag fühlte ich mich vom Fieber geschüttelt und verlangte nun zurück zur Mutter. Da im Hause zwei blühende Töchter waren, wußte man, die Anstellung zu vermeiden, diesem Verlangen nur zu gern. Als ich im nahen Städtchen ankam, war die Krankheit bereits in vollem Ausbruch und der eilig von der betroffenen Mutter herbeigerufenen Arzt konnte nur noch bestätigen, daß es Pocken ungewöhnlich gefährlicher Art waren. Ich erinnere mich, daß ich laut ausschrie, denn ich hatte lieberhaft auf das leise Zwiesprach der beiden gehorcht. Dann weiß ich nichts mehr, denn die Krankheit, die den jungen, kräftigen Körper durchdrungen hatte, hielt mich Wochenlang bewußtlos oder doch nur halb bewußt geschockt. Nur das ist mir in Erinnerung geblieben, daß meine Mutter mich mit Antropierung pflegte und daß sie selbst gar nicht mehr leidend zu sein schien. So kann eben nur eine Mutter über ihrem Kinde sich selbst vergessen! Doch eines muß ich noch erwähnen! Als eines Morgens mein Bewußtsein wiederkehrte, drang mein Zammer in furchtbare Angst gegen das Schicksal, wie gegen Gott aus. Umsonst verachtete die Mutter mir Einhalt zu tun. Ich verwünschte mein Leben. Ich wollte durchaus das zerstörte Geleit nicht leben, die zerstörte Schönheit nicht überleben; nein, tausendmal lieber tot, als lebenslang entstellt, ein elendes, freudloses Dasein führen. „Warum hat mich Gott nicht weggenommen? Was habe ich verbrochen, daß mich solch ein Unglück trifft?“ so rief ich und raupte mein Haar; dann, von der Gewalt meines Schmerzes erschöpft, fiel ich in nur um so stärkeres Fieber. Darum, Schwestern, Eure Seele haltet Unbefleckt und rein für alle Zeit! Denn es wird die Schönheit unter Seelen Unvergänglich sein in Ewigkeit. — (Fortsetzung folgt.)

Schön und häßlich.

Schön und häßlich — o, wie wir doch alle Schönheit wünschen, wahrhaft schön zu sein! Häpplichkeit empfinden wohl die Frauen. Stets als Strafe und als bittere Pein!

Wenn wir aber einst nach vielen Jahren Still vergehn und sinken hin zu Staub — Dann wird wieder gleich sein „Schön und häßlich“.

Der Vernichtung beides fällt zum Raub!

Darum, Schwestern, Eure Seele haltet

Unbefleckt und rein für alle Zeit!

Denn es wird die Schönheit unter Seelen

Unvergänglich sein in Ewigkeit.

Geschenk Keller.

Mathew Müller "Champagne"

süß, halbtrocken, trocken.
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.



Städtische Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Telephon Amt I., Nr. 4385.

Sargfabrik und Magazin Kanalgasse 23 b.

Telephon Amt I., Nr. 82.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in bester Ausstattung und Ueberführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes zu soliden Preisen.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Melde- stelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amts geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Wein-Ausverkauf

im Hotel Lingke
unter Einkaufspreis.

bezogen von der Bodega Weingroßhandlung „Vinador“ in Hamburg.

Malaga fine old . . . Gläsche M. 1,50,- fl. 90 Pf.
Malaga, sup. old . . . 2,25 . . . 125 "
Portwein, weiss . . . 2,50 . . . 125 "
Marsala, sup. fine old . . . 1,50 . . . 90 "
Muscat Lunel, very fine . . . 1,50 . . . 90 "

Proben bitte am Buffet zu entnehmen. Auch erzielt der Ausschank obiger Weine in Gläsern zu 20 u. 25 Pf. in meinem Restaurant.

Robert Zschäckel,
Hotel Lingke, Seestrasse.

Türen, Fenster, Salons, eis. Hartengeländer
85 lauf. Meter, eiserne Tore, Türkischer, Drahtgeflecht,
Gartenfiguren
aus Sandstein und Metall
u. a. m. gebr., am billigsten Al. Blauenicher Gasse 22. W. Hänel.

Herren-Stoffe.
Herrste! 140 breit,
verwendbar zu besseren Herren- u. Knabenanzügen, Hosen, Domen- röden und Jacken, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Tuchlager Pillnitzerstrasse 25. I.

Belletristische Dresdner Nachrichten

Beilage

Gegründet 1856

No. 87

Freitag, den 17. April.

1903

Im bösen Schein.

Roman von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Hans lag in des Vaters Armen und hatte Mühe, ein Aufschluchzen zurück zu halten. In seine Freude mischte sich, wie der Vater wohl erkannte, eine schwer bekämpfte tiefe Gemütsbewegung.

„Es war mir ein so bitteres Leid, keinen der Meinen um mich zu haben!“ sagte er tief bewegt. Und dann plötzlich warf er sich noch einmal dem Vater in die Arme. „Vergib mir, Vater, vergib! Ihr alle nur, daß ich Euch mit diesen Leuten in hohe Bestiehung bringe.“ rief er in leidenschaftlich hervorbrechender Erregung. „O, Du glaubst nicht, was ich zwischen ihnen getragen habe! Sie sind ja nicht schlecht, aber — sie stehen auf ganz anderem Boden! Sie haben ja ganz schwere Begriffe von Ehre! Aber Elli, Vater, Elli paßt gar nicht zu Ihnen, die rette ich aus einer qualvollen Situation an mein Herz. Sie ist gut und rein und ein wahres, edles Weib — meine Liebe zu ihr ist nur noch gewachsen. Nicht mehr, Vater, Elli ist des besten Mannes werl? Sie ist gut — sie denkt edel! Bei den anderen ist die Nobilesse ja nur Talmi!“

Eine Stunde später fand die Trauung statt. Hans wohnte der Kirche so nahe, daß er und der Vater zu Fuß hinüber gingen. Nach dem Heimital bestiehenden Gebrauch warteten die Hochzeitsgäste am Altar, der Brautjungfrau empfing seine Braut an der Kirchentür. Die Kirche war voll von Neugierigen. Die lange Zeit des Wartens genügte dem Oberkirchenrat, sich das Wort „Talmi“ schmunzelnd klar zu machen, die Erwähnungen der Mutter, der beiden jüngeren Schwestern zu studieren und den ihm vertraulich gebotenen Händedruck seines Neugefährten zu erwidern. „Richt wahr — es sind wirklich Blitzmädchen!“ läuterte dieser ihm lachlos genug zu. Ja — das waren sie. Besch und hübsch, wie man sich etwas entzückende Sonnretter vorstellen könnte, edel und siegesgewiß in die Welt schauend und gepaßt wie die Mutter — gerade, als wollten sie zu Hause gehen. Und diese Kleider! Die Mutter in graugrüner Stoffrockender Seite, die Töchter in weicher Seite, alle drei mit Spangen und Blumen überladen.

Unter den Zuschauern gab es ein großes Klatschen. Der alte vornehme Herr mit den vielen Orden erzielte Aufsehen. Natürlich erriet man, daß er der Vater des Brautjungams sei. Und nun lebte die Orgel ein. Das Brautpaar sah den mittleren Gang davor. Hans war sehr blaß. Er sah aus wie ein Mensch, der sein Leibtes „rettet“ — mit großer, eigener Bein zittert. Die ganze qualvolle Situation mochte ihn ebenso sichtbar sein, wie seinem alten Vater. Aber es gelangt um seiner Liebe willen! Und Elli sah zährend schön aus. Auf ihrem feinen, etwas bleichen Gesicht lag es wie Verklärung; sie fühlte die ganze Bedeutung und Heiligkeit dieser Stunde. Im nächsten, weichen Seidenstoff, nur geschmückt mit Würze und Schleier, bildete sie gewissermaßen einen Protest gegen die Pracht der Anderen. So hatte es Hans gewollt; so einfach sollte sie sich in Zukunft immer tragen; bei seinen Schwestern hatte sie gelernt, daß nicht der Kuss die Dame macht. Gestern war sie ganz mit ihm einverstanden. — So wenig bei der Predigt, wie heute, war der Oberkirchenrat noch nie heiter.

Am „Salon“ des Blitzmädchen Hauses sollte ein kleines Frühstück eingenommen werden, nach welchem das Brautpaar abreisen sollte. Aber aus diesem „Salon“ hatte Ellis Vater mit den Erzeugnissen seiner Gewächshäuser eine entzückende Laube geschaffen, ein liebliches Festlokal hatte der Oberkirchenrat noch nie gesehen. Es war freilich etwas eng hier, aber als man Platz genommen, empfand man dies kaum mehr. Aus dem Hotel war ein Gabelfrühstück gebracht worden — Gott sei Dank! Rothhausen hätte sonst keinen Bissen hier essen können und er fühlte doch bereits einen ordentlichen Hunger.

Herr Bliz läßt die ankommanden Deutschen vor. Dabei fand er Gelegenheit, von seinen anderen Schwiegertöchtern und deren Hochzeiten zu hören, und erging sich mit Begeisterung in den Erinnerungen an dieselben. „Ich bin zwar nur ein Handelspartner — Gott vergibt's meinem Vater, der mich leicht zu etwas Höherem hätte erziehen lassen können — aber ich habe immer noch oben gestanden, meine liebe Frau tut das ebenfalls und auch unsere Kinder haben wir so erzogen!“ sagte er mit liebenswürdigem Lächeln. Hans, dem dies Gerede unendlich peinlich war, läuterte mit seiner Elli und sein Vater begriff jetzt, was

Größte, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung.

Eigene Sargfabrik und Magazine.

Trauerwaren-Magazin.

Man vergleiche die Tarife.

Besorgung aller
auf das
Beerdigungswesen
bezüglichen Angelegenheiten

UND
hier
sowohl als auswärtige
sowie Bestellung der
Heimbürgin
durch die Comptoirs:

Die Rechnungen werden nur nach be-
hördlich eingerichtetem Tarif aufgestellt
und abgestempelt. Nicht abgestempelte
Rechnungen sind zurückzuweisen.

HEIMKEHR

Am See 26 und Bautznerstrasse 37.

Telephon I., 157. Teleg.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephon II., 688.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Robert Heinrich

Königlicher Hof-Dachdeckermeister,

Königsbrücker Strasse 16/18, Dresden-N., Königsbrücker Strasse 16/18, Tel. 1047,
empfiehlt sich für Neu-, Umdeckungen u. Reparaturen
in Schiefer-, Ziegel-, Holzzement- und Papp-Ber-
dachungen unter solider Ausführung und billigster
Preisberechnung.

Zager aller Art Baumaterialien zu billigsten Preisen

Ich zahlte

hohe Preise für getrag. Herren-
u. Damenkleidung, Betten,
Wäsch, Schuhwerk, Möbel,
Lebbauscheine, Werner,
Rosenthal, 21. Rote genügt,
kommen auch außerhalb.

Rover,

neu, erstaunlich, hochwertig, leicht-
lauf u. dauerhaft, auch auf Teil-
zahlung, spottbillig zu verkaufen.

Paul Teichgräber,
Ostra-Allee 14, 1. Etage.

Mottentod,
Insektenpulver

Kamper, Naphthalin,
Fliegenpapier,

sowie alle sonstigen Insekten-
Vertilgungsmittel empfiehlt
Hermann Rooh,

Dresden, Altmarkt 5.

Neue Säcke

jeder Art und Größe. Verpack-
ungslinien und wasserdichte
Wagenplanen liefern billig

Gustav Ungewiss,
Ostra-Allee 2 b,
Eingang Stallgäßchen.

sein Sohn mit „Talme“ gemeint. Heinrich Blöß fühlte sich ihm plötzlich ein — er wußt nicht da, niemand sprach von ihm, und — eingedenkt seines Streites mit dem Obergärtner in Potsdam — fragte der Oberkirchenrat auch nicht nach ihm.

„Jetzt führt der Wagen vor, der das junge Paar zur Hochzeit bringen sollte. Hans bemerkte wie von einer Voit erlöst auf, seine und des Vaters Blöß begegneten sich verständnisvoll. Als Eli verschwand, um sich umzuziehen, riefen Lilli und Charlotte jubelnd: „Kun wollen wir erst mal gründlich anziehen, uns zu amüsieren.“ und der reichliche Eisenbahnmajor, wie auch ein anderer junger Mann schienen damit sehr zufrieden. Der Oberkirchenrat empfahl sich — er konnte gerade noch den nächsten Zug erreichen — ganz beladen von Dankbarkeitsbezeugungen des Chevaux de Blöß.

* * *

Zwanzig Tage später fand Werners Hochzeit statt — und „in Welch anderer Weise! „Alles im vornehmsten Stil.“ Das war zwar selbstverständlich, aber Werner hörte diese Worte bis zum Überdruck wiederholen. Das Geld spießte ja keine Röcke. Der Geheime Kommerzienrat Freiherr von Wehlheiden wollte seiner einzigen Tochter, der er — wie er so oft betonte — eine Liebesheirat gestatten konnte, doch eine „anständige“ Hochzeit rüsten! Die ganze Stadt war in Aufregung darüber; ein jeder, der irgend ein Recht darauf hatte, wollte eingeladen sein — und die andern wollten sehen, um zu kritisieren.

Buerst der Volksabend — der geradezu feierhaft war. Das Gewächshaus hatte man zum Ballaal umgeschaffen, denn der große Saal der Villa sollte für die am nächsten Tage stattfindende Hochzeit in Ordnung bleiben. Die Aufführungen, das nachfolgende Souper, der Champagner, die ausgesuchten Weine — alles war über jeden Tadel erhaben. Man sangte bis in die Nacht hinein und Kunis job wirklich bildschön aus in ihrer Pariser Toilette.

Werner erschien blaß und ernst; er befam von Kunis vor allen Leuten einen sämtlichen Nach, als er auf ihre Frage nach der Ursache seines ernsten Weins ihr antwortete: „Ich fürchte den Krieg der Götter.“ Und diese Antwort kam ihm aus dem tiefsten Herzen. Sie quoll ihm heraus, ehe er sie gedacht, sie machte ihm selbst erst die schwere Stimmung klar, die auf ihn lastete.

Die ganze Gesellschaft war da — nur eine hatte in leichter Minute durch ihren Gemahl abhängen lassen: Erna von Bibell; sie habe sich plötzlich wegen bestiger Migräne zu Bett legen müssen. Dafür zeigte sich Ezzellenz um so liebenswürdiger. Gute Gelegenheit, wie ein dunkler Schatten über Werners Gesicht drückte, als er die Ablage brachte; er erklärte sich dieselbe sofort mit einer kleinen Differenz, die Kunis, welche nicht sehr tatkund gewesen, verärgert hatte. Seine Frau hatte ihm die näheren Umstände gar nicht einmal erzählt und er auch kein Interesse dafür gehabt. Welch hoher Wert Wehlheiden auf das Erscheinen der Spalten der Hochgesellschaft und deren Damen legten, wusste der Minister, und zudem könnte er seinem Rat jede erdenkliche Ehre. Auch Werner Rothhausen rüstete sich aus seiner Art selbst unangenehmen Vertreibung auf. Er gab später selbst das Beispiel für die Fröhlichkeit und trank mit Kunis Brüder, die als Offiziere bei Kavallerie-Regimentern standen, Brüderlichkeit.

„Ich kann's dem Mödel nicht verdenken, daß es Dich nimmt!“ lallte weinseelig Kurt von Wehlheiden. „Der dicke Herrjungen und der gute Orien hatten zwar den alten Adel von sich, aber Du hast eben Ihre Liebe!“ Und Arthur, der andere Bruder Kunis, meinte mit schwerer Zunge: „Papa ist ein guter Rechner — er sieht Kunis lieber als Frau eines einflussreichen höheren Civilbeamten, denn als die eines Oberstaatsrats a. D. Und mehr wird es untereins nicht, wenigstens nur in Ausnahmefällen. Aber weiß Du, mein Junge, jetzt heißt es „höher hinauf“, denn flattern muß einer heut'tagen können.“

Die beiden jungen Schwäger waren im Grunde prächtige, gutherzige Naturen — die aus ihren Herzen keine Mördergrube machen!, wie Kurt sich rümpfte. Dennoch war ihre etwas tolföde Herzlichkeit für Werner eine Qual, er wußte selbst nicht, warum er heute durchaus nicht froh sein konnte. Niemand durfte das ahnen, am wenigsten seine Eltern; und doch sah die Mutter immer in heimlicher Sorge nach ihrem Werner, bis Kunis sie beruhigte, indem sie ihr lächend erzählte, was er ihr geantwortet.

„Hast Du schon bemerkt, Mama, daß Helene sich in Herrn Bostedt einen ernstlichen Verehrer gewonnen?“ flüsterte die strahlende Braut ihr dann noch zu. Er scheint wirklich Absichten zu haben. Ich habe Papa schon ausgetragen — Bostedt hat großen Credit bei der Deutschen Bank und seine Glasschützen in Böhmen und hier geben famos. Hat Dir denn Helene nicht gesagt, daß er ihr längere Zeit den Hof macht?“ Rein, kein Wort hatte Helene gesagt — keine Silbe. Aber diese Mitteilung Kunis war ja interessant für die Mutter, daß sie von jetzt an nur Augen für ihre Tochter hatte, die sich heute wirklich so besonders lebhaft und glücklich lächelnd zwischen der Jugend amüsierte, wie die Mutter sie noch nie gesehen. Und dieser Herr Bostedt war tatsächlich — immer neben ihrer Tochter. Wahrhaftig, das job ja in der Tat aus, als ob Kunis recht hätte!

Warum nur eigentlich Eveline so viel mit diesem Ingenieur Wehlheiden zusammen saß? Sie hatte der Mutter doch selbst erzählt, der selbe habe seine Braut vor achtzehn

Monaten durch den Tod verloren, dann sei das mögliche Vermögen der Familie in Unternehmungen des Vaters drausgegangen und jetzt ertrug er die Sehnsucht. Das war doch keine Partie für Eveline! Aber so machte sie es immer — erst die unglaubliche Deutungslosigkeit und nun am Ende gar. — Nach einer Weile atmete die Oberstochterin erleichtert auf. Der Ingenieur war fort, auf dessen Stelle lag der Kabinettsrat, ihr Hausherr. Und wie lange der nun wieder mit Eveline sprach! Das Mädchen tat mit seinen drei unheimlich schönen gerade so, als seien Spiel und Tanz für sie für immer vorbei. Da schwieben eben Helene und Bostedt vorüber. Wie schön die beiden zusammen tanzen und — die Oberstochterin mußte in sich hinein lachen — wie komisch dem Holländer, der da in der Ecke stand und das Paar nicht aus den Augen ließ, die Melancholie stand! Das kleine dicke Kind liebte Helene — doch ohne jede Hoffnung auf Gewährung seiner Liebe.

Eveline stand in diesem Augenblick etwas zitternd, aber sich zur Ruhe zwang, in einem der Seitenträume des Gewächshauses und wand um die heiße blutende Hand Thunfels' dessen Taschentuch. Der alte Herr hatte eins der seinen Weingläser, nachdem er es geleert, hinlegen wollen. Das Glas fiel jedoch am, er wollte es greifen, zerbrach es im Scherben und schien sich mit den Scherben eine Blutader geschnitten zu haben, denn das Blut strömte sofort in solcher Weise hervor, daß er schnell den Tanzsaal verließ. Eveline begleitete ihn, ohne daß er es gleich sah. Als sie dann neben ihm war, fühlte er voll Dankbarkeit ihre Nähe und die hilfreiche Ruhe, mit der sie ihn verband. Aber was war das? Das Taschentuch war noch nicht einmal festgestellt, als es sich schon ganz mit Blut getränkt zeigte.

„Herr von Thunfels, das geht nicht, wir müssen ein größeres Tuch haben,“ sagte Eveline bestommen. Er wollte es nicht. „Wenn wir noch ein solches Tuch hätten! Einmal muß doch das Blut aufhören,“ meinte er. „Für niemanden rufen, bitte!“ Eveline lief rasch in die Küche; dort gab man ihr zwei Tücher, als sie aber zu dem alten Herrn zurückkehrte, fand sie ihn mit einer Ohnmacht lämpsend an die Wand gelehnt. Wäre sie nicht in diesem Augenblick gekommen, so würde er zu Erde gefallen sein.

Ihr Schreien war groß, noch größer wurde er, als sie eine Blutlache am Boden sah. Und der alte Herr lehnte wie tot in ihren Armen. Endlich kam der Hofstot, der den nach ihm gerichtete Dienst im Spielzimmer am Kartentische gefunden hatte. Nur mußte erst wieder nach Verbandzeug, Nadeln usw. geschickt werden. Evi war inzwischen dem Arzte begegnet, der die Hand des Verwundeten unterband, um die Blutung zu stillen. Dann legte er den Verband an — bei allem mußte Evi ihm die Röcke halten. Alle Achtung vor Ihrer Besonnenheit, gnädiges Präulein!, plauderte er dabei. „Die ganze Gesellschaft wäre wie ein aufgestörter Bienenschwarm um uns herumgefllogen, wenn Sie aufgeschreckt hätten. Nun wollen wir den alten Herrn nach Hause bringen, gefährlich ist die Wunde ja gerade nicht. Freilich in den Jahren — na, hoffen wir das Beste!“

Eveline konnte mit ihrem blutbeschleierten Kleide nicht zur Gesellschaft zurückkehren. Sie fuhr in demselben Wagen mit nach Hause und Thunfels, der wieder zur Besinnung gekommen, lehnte den Kopf gegen ihre Schulter. „Präulein Evi hat sich wie eine Heldin benommen. Die meisten jungen Damen wären an ihrer Stelle eher in Ohnmacht gefallen, als der Patient“, lobte der Hofstot sie ihrer Mutter gegenüber, die ganz arglos geglaubt hatte, was man ihr bestellt — nämlich: Evi habe sich mit Rotwein über ihr Kleid gespülten. Unter den übrigen Volkerabendgästen sprach es sich nach und nach herum, der alte Kabinettsrat von Thunfels habe sich mit einem zerplattenden Glase sehr schlimm die Hand verletzt. Man nahm nicht viel Notiz davon; die Sache schien so wenig ernstlich zu sein. Evelines Berichtswürde wurde entschuldigt mit den Rotweinstücken — „wie schade um das hübsche Kleid!“

(Fortsetzung folgt.)



Knaben- u. Mädchen-Garderobe

in ausgefeilte bester Ausführung, Kleidamen neuen Stägens und vortrefflichen Stoffen.

Denkbar billige Preisnotierungen.

Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Str. Nr. 6.

Pianos
verleiht bill. f. 6, 7, 8—12 M.
Soyer geb. 20—75 M. Wiant.
Mantel neu
450 M. Schläuche 3 M. Globo
20 Pf. Lustvampfe 10 Pf. Holz-
stoffräuber 1,10 M. Stand-
15 Pf. verl. Stiel. Wettinette 10.

Sybre, Moritzstr. 18, 2.
Pianino (Nussb.)
bill. zu verl. Gehlstrasse 11.

Erfinder
wenden sich
an den
gepr. Ing.
Hülsmann
Waisenhausstr. 32 Tel. 4682

Blumenranken,
Stud 50 Pf. u. 1 Maff. offiziell
Hesse, Scheffelstrasse 12.

HEWEL & VEITHEN, Köln = WIEN.

Kaiserl. Königl. Hoflieferanten



Dr. Lahmann's
Nährsalz-
Extract, -Hafer-Biscuits
und Nährsalz-Hafer-Cacao.

Bad Berggrieshübel.

Klimat. Gebirgs-Kurort.

Mineral-, Moor-E., Liefermedel-, elekt. Licht-, sulfensaure
Dampf- und gew. Bannenbäder. Bros. durch die Badewerft.

**Schul- und
Techniker-
Reisszunge**
von
E. O. Richter & Co.,
Chemnitz,
zu Fabrikpreis
zu haben bei

Herm. König
Mechaniker u. Optiker,
Dresden-A.,
35 Am See 35.
Gegr. 1876.

**Säulen und
Ständer** in
Marmor
Holz
Onyx
Majolika
Bronze
etc.

**Friedr.
Pachtmann,**
Kgl. Hofl.
Schloss-Str.

**Sauber
bequem — billig!**
Sprit-Plättisen
F. Bernh. Lange
Antikenstr.

Pökelzungen,
frisch eingetroffen, empfiehlt
Otto Neumann,
Schreibergasse Nr. 10.
Telephon 71.

L. Goldmann,

Spezialhaus

für
Damen-
Mäntel,
Dresden,
am Altmarkt.

Sacco-
Paletots

M. 71a, 8, 10, 12,
14, 16,
beste Ausführ.,
alte Fassons.

Golf-Capes

M. 5, 6, 7, 8, 9,
10, 12,
solide Stoffe,
neueste Farben.

Verstand
n. auswärtig
geg. Nachnahme
oder vorherige
Einsendung des
Bettages
per Post frei.

L. Goldmann

Dresden,
am Altmarkt.



Max Trips, Möbelfabrik u. Magazin,

Dresden-N., Königstraße 56.

Meine Ausstellung beherbergt über 1300 m Flächenraum.
Brautente wollen Besuch nicht versäumen.
Auch ohne Kauf jedermann Ansicht gestattet.
Verstand innerhalb Deutschlands franco.

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.
Gr. Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht-
und Kraft-Anlagen.
Hermann Liebold,
Fabrik: Große Kirchgasse 3—5.

